

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

174 (15.4.1925) Abendausgabe

Abend-Ausgabe.
Kampfpapier frei ins Haus halbmönl.
1,20 M. im Berlin oder in den Zweig-

Badische Presse

Neue Badische Presse
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Mittwoch, den 15. April 1925.

Eigentum und Verlag von
Ferdinand Ebner & Co.
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Um den Nachfolger Herriots.

Der Druck auf Painlevé.

Der gefährdete Linksbund. — Begehrte Ministerposten

F.H. Paris, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Paul Painlevé ist sich vollkommen klar darüber, daß ein Kabinett,
das er heute bilden soll, kaum lebensfähig sein kann, weil es den-

Painlevé will sich im Laufe des heutigen Vormittags überlegen,
ob es nicht ein anderes Mittel gibt, die beinahe vollkommen
zerstörte Situation zu retten, als wenn er das persönliche Opfer

Wird der derzeitige Kammerpräsident, den seine politische Bergan-

Die parlamentarische Unterstützung der Sozialisten eine sehr kost-

ift. Briand hatte davon gestern Abend ein schmerzliches, aber in
Wahrheit kennzeichnendes Bild gegeben, indem er sagte, die Unter-

Jedenfalls liegen ihm, wie das „Journal“ heute berichtet, bereits

Das „Echo de Paris“ kündigt bereits an, daß die Opposition in der

auch der Bestand des Kabinetts Painlevé im Senat bald schweren

wäre und mit seinem baldigen Sturz gerechnet werden müßte.

Das Ausland und die Kandidatur Hindenburg.

Keine Bedenken in maßgebenden britischen Kreisen

v.D. London, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ will aus neu-

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt

Westminster Gazette“ sagt in einem längeren Bericht über den

Painlevé an der Arbeit.

Vor der Bildung des Kabinetts. — Die Verlegen-

F.H. Paris, 15. April. (2 Uhr nachmittags.) (Drahtmeldung
unseres Berichterstatters.) Painlevé mußte seinen Besuch beim Prä-

Der sozialistische Kongreß trat heute mittag zusammen und kam
auf den Gedanken, daß man vielleicht eine Formel finden könnte, die

In den ersten Morgenstunden hatte Painlevé bereits zahl-

Die Erhöhung des Banknotenumlaufs.

F.H. Paris, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die französische Kammer und der Senat werden heute Morgen. Der

Die Dinge sind außerordentlich kompliziert, da nicht nur die

Die Neuregelung der Rheinschiffahrt.

Zum Zusammentritt der Zentralkommission in

m. Berlin, 15. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-

Die Dinge sind außerordentlich kompliziert, da nicht nur die
Rechte der Schweiz in der Mannheimer Akte höchst unklar fixiert

Umschau.

15. April 1925.

Während die europäische Öffentlichkeit durch die französische
Krise, die deutschen Präsidentschaftswahlen usw. voll in Anspruch
genommen ist, jammeln sich im Ostwinkel Europas zwischen Rußland

Wenn auch die Sowjets diesen Fall — der polnische Priester ist

Wenn man nun auch zunächst die russischen Marmmeldungen mit
einer Skepsis aufnimmt, wäre es doch verkehrt, sich durch die polni-

Wenn man nun auch zunächst die russischen Marmmeldungen mit
einer Skepsis aufnimmt, wäre es doch verkehrt, sich durch die polni-

Wenn man diese Behauptungen, die nicht aus russischer Quelle stammen, zusammenhält mit dem, was die Sowjets über polnische Kriegsvorbereitungen zu melden wissen, dann kann man nicht ohne die größte Besorgnis der Dinge harren, die im Osten heraufziehen. Allerdings glauben wir, daß die Polen in alle ihre Pläne ein anderes Deutschland eingestellt haben als das, dem sie sich bei einer etwaigen Verwirklichung ihrer Absichten gegenüber setzen würden.

Senator Owen gegen die Schuldflüge.

\* Newyork, 15. April. (Hantspruch.) Senator Owen ist nochmals auf das allerhöchste der Schuldflüge entgegengetreten, indem er erklärte, der Krieg sei mindestens zu einem Teil auf Frankreichs Geheimverträge mit Rußland und anderen Nationen zurückzuführen. Um Frankreichs Ausgaben nach dem Kriege zu rechtfertigen, sei den Franzosen eingeredet worden, Deutschland werde alles bezahlen. Dazu sei die Schuldflüge nötig gewesen. Frankreich könne trotzdem Sicherheiten fordern, dafür solle aber die Welt verlangen, daß Frankreich seine militärischen Rüstungen einstelle.

Die Beziehungen zwischen den Nachfolgestaaten

Eine Mitteilung des Völkerbundes. — Eine Aussprache über die Aufhebung der Beschränkungen in Handel und Verkehr. N. Wien, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Donnerstag vor Ostern ist vom Völkerbund an die Regierung die Mitteilung gelangt, daß in Genf die Absicht vorherrsche, es müsse nunmehr alles geschehen, daß auch der wirtschaftliche Wiederaufbau der mitteleuropäischen Staaten rasche Fortschritte mache. Auf Grund dieser Anregung dürfte schon in der nächsten Zeit eine Aussprache der beteiligten Staaten stattfinden, worin man darüber schlüssig werden soll, in welcher Weise alle noch bestehenden Beschränkungen des Handels und Verkehrs zwischen den Nachfolgestaaten beseitigt werden könnten. Diese Aussprache dürfte, wie man in hiesigen Regierungskreisen annimmt, jedenfalls noch vor der Tagung des wirtschaftlichen Ausschusses des Völkerbundes in Genf stattfinden, wo das Ergebnis dieser Aussprache als Grundlage der Beschlüsse dienen soll. Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes wird für Ende Mai eine Konferenz einberufen, in welcher über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote sowie sonstige Maßnahmen, welche gegenwärtig den wirtschaftlichen Verkehr zwischen den Staaten verhindern, beraten werden soll.

U. Wien, 15. April. (Drahtbericht.) Auf dem gestrigen Parteitag der Christlich-Sozialen Partei besprach der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel die bevorstehenden verkehrspolitischen Verhandlungen, die dem dienen sollten, endlich wieder einen Schritt aus der Enge des Oesterreich gegebenen Wirtschaftsgebiets hinaus zu unternehmen. Finanzminister Ahrer äußerte sich über die finanzielle Lage Oesterreichs und die Frage der Völkerbundskredite. Er bezeichnete es als die nächste Aufgabe, das Goldfinanzgesetz, sowie die Kommerzialisierung der Salinen und der Forsten und die Regelung der finanziellen Verhältnisse zwischen dem Bunde und den Ländern in Angriff zu nehmen. Der Hauptausfluß wird bereits heute Gelegenheit haben, sich mit diesen wichtigen Fragen zu beschäftigen.

Paß-Regelung zwischen Oesterreich und Deutschland.

U. Wien, 15. April. (Drahtbericht.) Hier ist ein Schreiben des deutschen Auswärtigen Amtes eingetroffen, das eine generelle Aufhebung des Sichtvermerks vorschlägt. Der Paßwang soll zunächst noch aufrecht erhalten werden. Auch sollen noch andere amtliche Personalweise als Paß-Ersatz Geltung haben. Im österreichischen Bundeskanzleramt findet gegenwärtig eine interministerielle Konferenz statt, in der über die deutschen Vorschläge beraten wird. Man rechnet damit, daß die Aufhebung des Sichtvermerks noch in diesem Monat, spätestens aber noch vor Beginn der allgemeinen Reisezeit erfolgen wird.

Die Danziger Anleihe überzeichnet.

U. Berlin, 15. April. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus London: Gestern abend wurde der Zuteilungsbefehl an die Zeichner der Danziger Anleihe zurückgeschickt. In Anbetracht der zehnfachen Überzeichnung der Anleihe werden nur Zeichnungen bis zu 50 Pfund, höhere Zeichnungen nur mit durchschnittlich 10 Prozent berücksichtigt.

Unsere heute beiliegende Wochenschrift Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Paul Landau, Das Bildnis Oskar Wildes; Alfred Kant, Die Lyrik der Generation; Hans Hildebrandt, Zur Entwicklung der neueren Kunst; Armin T. Wegner, Der Riese Landschaft; Bücher und Zeitschriften.

Der Freund.

Von Leonid Andrejew.

Wenn Wladimir Michailowitsch nachts heimkehrte und an der Haustür läutete, so vernahm man Hundegebell, in das sich zugleich Freude und Furcht mischte. Tante Nastasja Petrowna, die Wladimir den Haushalt führte, kam eilends Schrittes, so rasch es ihre schlappenden Galoschen zuließen öffnete, und sobald Wladimir sein Zimmer betrat, umklammerten Hundepfoten gleichsam lieblos ein Knie, und die Zunge seines treuen Gefährten leckte seine herabhängende Hand. „Nun, was gibt es Neues?“ — fragte die verschlafene Tante im Tone erbeuchelter Teilnahme. „Nichts Besonderes, ich bin nur sehr müde“, pflegte Wladimir kurz zu antworten und begab sich in sein Zimmer; hinter ihm her lief der Hund. Sobald das Zimmer erhellt war, begegnete Wladimir Blide den dunklen, auf ihn gerichteten Augen seines Hundes, die zu sagen schienen: „Komm doch zu mir und streichle mich.“ Und um diesen Wunsch noch verständlicher zu machen, streckte der Hund die Vorderpfote aus, legte seinen Kopf darauf und wedelte mit dem Schwanz. „Du mein einziger Freund!“ — sagte dann Wladimir bewegt und blickte auf das glänzende Fell des Tieres. Wenn Wladimir einmal früher nach Hause kam und von der Arbeit nicht zu sehr ermüdet war, so lächelte er. Der Hund kauerte sich dann jedesmal freudig, mit dem Schwanz wedelnd, neben seinen Herrn. „Was meinst du, Amischka, werden wir einmal berühmt werden?“ — fragte Wladimir dann den Hund. Und Amischka wedelte beständig mit dem Schwanz. „Dann werden wir auch Würstchen schmecken, nicht wahr?“ „Freilich“, schien der Hund zu antworten und zackte seine Glieder,

Die Unruhen in Syrien und Palästina.

U. London, 15. April. (Drahtbericht.) Der Konstantinopeler Korrespondent der „Chicago Tribune“ berichtet, daß nach Ansicht des früheren amerikanischen Botschafters in Rußland, Charles Crane, der Soeben von einer Ägypten- und Palästina-Reise in Konstantinopel eingetroffen ist, die Angriffe auf Balfour in Damastus nicht nur ein Protest gegen die englische Patenschaft des Zionismus, sondern auch gegen die französische Verwaltung in Syrien gewesen wären. Crane habe unter den Arabern in Palästina eine große Erbitterung gegen Engländer und Juden festgestellt können. Die Hauptursache des Mißbehagens zwischen der Bevölkerung Syriens und Palästina bestünde darin, daß sie, nachdem sie bisher untereinander Handel getrieben und untereinander geehrt hätten, nunmehr durch eine Grenze voneinander getrennt wären. Die Eingeborenen beider Staaten wollten frei sein und es würde keinen Frieden geben, bevor das jetzige System nicht beseitigt wäre.

v. D. London, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lord Balfour hat gestern Kairo verlassen und sich nach England eingeschifft.

Die Umbildung des jugoslawischen Kabinetts

U. Serajewo, 15. April. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Patisch trifft heute hier ein, wo sich seit drei Tagen auch das serbische Königspaar aufhält. Patisch wird dem König die Demission der Regierung unterbreiten. Das Kabinett erfährt nur geringe Veränderungen und bleibt auch weiterhin im Amte, um die dringenden Geschäfte zu erledigen. Die Verhandlungen mit der Raditsch-Partei über deren Eintritt in die Regierung werden in der Zwischenzeit fortgesetzt werden. Die endgültige Rekonstruktion des Kabinetts ist, falls diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen, etwa in der ersten Maiwoche zu erwarten. Voraussichtlich werden in einem solchen Falle die Christlich-Serbisch-Demokraten aus der Regierungskoalition ausscheiden.

Ein kommunistischer Bandenüberfall auf den König von Bulgarien.

U. Paris, 15. April. (Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet aus Sofia, daß König Boris gestern vormittag, als er sich im Auto auf die Jagd begab, im Gagnap bei Jelar im Arara-Kanal von einer kommunistischen Räuberbande mit Gewehrschüssen empfangen wurde. Einer seiner Begleiter und der Leijäger wurden verletzt, der Chauffeur schwer verletzt. Der König ist zur Zeit sich aber unterwegs gegen einen Baum, wobei das Auto umstürzte. Der König setzte seinen Weg zu Fuß fort und holte Soldaten herbei, die die Verfolgung der Bande aufnahmen. Der König ist nach Sofia zurückgekehrt.

Eine neue Wendung in China.

v. D. London, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Londoner politischen Kreisen erregen die Meldungen aus Peking, Tokio, Mukden und Carbin großes Aufsehen, weil sie keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß zwischen den beiden Führern Chiangsolin und Wu Pei fu ein Einvernehmen zu Stande gekommen sei, welches das ganze Bild in China verändert. Das Ziel der beiden sei die Ordnung und Einigkeit wieder herzustellen. Das wichtigste an den fast ungläublich klingenden Meldungen ist, daß Chiangsolin vor Wu Pei fu wenigstens formell zurückgetreten sein soll. Er habe eingesehen, daß die Chinesen sich nicht von einem Mandchuren beherrschen lassen wollen, lobt er nicht als Präsident der Republik in Frage kommen könnte und zweitens habe er erkannt, daß sein Mangel an Bildung es ihm unzulässig macht, weiter noch Einfluß zu suchen, welchen er immer haben wollte. So hatte er sich bereit erklärt, Wu Pei fu als Präsidenten anzuerkennen und ihm seine Armee zur Verfügung zu stellen.

Ein Aufschußplan in Columbien.

\* Bogota, 15. April. (Hantspruch.) Gestern wurden durch Ju- fall die Vorbereitungen zu einem militärischen Aufschuß entdeckt, der in verschiedenen Städten der Republik Columbien gleichzeitig ausbrechen und die Regierung einem Generaldirektorium in die Hände spielen sollte. Präsident Ostina wurde von verfassungstreuen Truppen festgenommen und des Landes verwiesen. Das Land ist ruhig.

Revolution in Honduras?

U. Paris, 15. April. (Drahtbericht.) Nach einer noch unbefestigten Meldung aus Mexiko ist im Staate Honduras eine neue Revolution ausgebrochen.

Der Barmalausehuf.

Berechnung Barmals in Moabit.

U. Berlin, 15. April. (Drahtbericht.) Der Reichstagsunter- suchungsausschuß für die Kreditaffäre Barmat hat nach der Osterpause heute seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Heute und morgen sollen noch Berechnungen in Sachen der Reichsfinanzstelle stattfinden. Am Freitag und Samstag soll dann gemäß einer Vereinbarung mit dem Präsidenten des Landgerichts im großen Schwurgerichtssaal in Moabit in öffentlicher Sitzung Julius Barmat durch den Untersuchungs- auschuß vernommen werden. Der Ausschuß beschloß weiter einen Kaufmann Schnell in München durch Vermittlung des zuständigen Amtsgerichts darüber zu vernehmen, an welche im politischen Leben stehenden Persönlichkeiten von Barmat oder seiner Firma Amerika-Liebesgaben gesandt worden sind. Schnell war früher bei Barmat tätig.

Als erster Zeuge wurde heute Direktor Bette von Hotel Bristol vernommen. Der Zeuge erklärte, daß Barmat von 1921—1923 im Hotel Bristol gewohnt habe. Er selbst hätte sehr einfach gelebt. Größere Feste habe er nur zweimal am Anlaß von Familienfeiern gegeben. Von bekannten Persönlichkeiten hätten nur Polizeipräsident Richter und Abgeordneter Heilmann daran teilgenommen, die fast täglich bei ihm waren. Die Rechnung habe stets Barmat bezahlt.

Der Mandatsnachfolger Pöhners.

D. München, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Als Nachfolger des so tragisch ums Leben gekommenen Landtagsabgeordneten Pöhner wird der Schloffer Georg Stiesel aus Kornach in den Landtag einzetien. Pöhner war bekanntlich von den Wählern im Wahlkreis Oberfranken aufgestellt worden. Er ist jedoch vor einiger Zeit zur deutschen nationalen Fraktion übergetreten. Ein erloschenes Mandat übernimmt jedoch der Nachfolgende aus der wählischen Liste, bei welcher er aufgestellt war. Hiermit gewinnt der wählische Block ein Mandat.

D. München, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die feierliche Eröffnung des neuen Rürnberger Verkehrsmuseums findet am 22. April statt.

F. H. Paris, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Callaux verachtet auf den Ankauf des „Deure“. Der derzeitige Herausgeber Gustav Fern hat, als die Nachricht aufkam, daß der ehemalige Ministerpräsident den größten Teil der Aktien des Blattes aufgekauft hatte, ein heftiges Kassetreiben gegen Callaux entfesselt, weshalb dieser sich entschloß, seine Kaufabsicht zurückzuziehen.

U. Berlin, 15. April. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus N g o r a: Die türkische Regierung hat die letzten vier Jahresklassen einberufen. Damit ist die Generalmobilisierung ausgeprochen.

Wetteramtsdienst der badischen Landeswetterstelle Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur, Gestirne, Niederschlag, Wetter. Rows include Rastheim, Rastheim, Rastheim, Rastheim, Rastheim, Rastheim.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das isländische Tiefdruckgebiet hat rasch einen starken Ausläufer über den Britischen Inseln entwickelt, der über Westeuropa stürmische Westwinde gebracht hat. Auch in unserem Gebiet ist unter seinem Einfluß Nimbusschöpfung in 1000 Meter Höhe eingetreten; überall sind leichte Regen gefallen. Die Windgeschwindigkeit nimmt mit der Höhe rasch zu, in 600 Meter meist Südwest mit 16 Sekundenmeter. Es ist weiterhin unbeständiges, zeitweise böiges Wetter zu erwarten.

Wetterausichten für Donnerstag, den 16. April 1925: Zeitweise böige Westwinde und Regenschauer, meist bedeckt, kühl.

Wasserstand des Rheins:

Schutterinsel, 15. April, morgens 6 Uhr: 90 cm, gef. 1 cm. Rast, 15. April, morgens 6 Uhr: 216 cm, gef. 1 cm. Bagan, 15. April, morgens 6 Uhr: 374 cm, gef. 4 cm. Mannheim, 15. April, morgens 6 Uhr: 267 cm, gef. 7 cm.

Wladimir trank sinnlos und wachte nicht, was er tat, wenn er morgens ohne Hut mit unsauberen Kleidern heimkehrte. Man hinterbrachte ihm, daß er beim Gelage seine Freunde beleidigt und die Tante beschimpft hatte, welche ihm nach solchen Szenen jedesmal erklärte, daß sie ein solches Leben nicht länger ertragen könne, und daß er dann auch seinen Hund quälte, weil er nicht zu ihm kam. Und wenn Amischka zitternd vor Angst die Zähne fleischte, so schlug er ihn mit dem Riemen. Am nächsten Tage küßte Wladimir sich krank. Sein Herz schlug unruhig und erfüllte ihn mit Furcht vor einem frühen Tod, und seine Hände zitterten. Aber endlich kam er, der ersehnte Ruhm! Er kam unerwartet und füllte die öde Wohnung mit Licht und Leben, Freunde gingen aus und ein; und das Geipst der Einsamkeit verstand und mit ihr auch das flüsternde Zwieselgespräch mit dem treuen Hunde. Wladimir wußte nicht, wie beschimpfte jetzt weder die Tante noch die Freunde. Auch der Hund freute sich, sein Bellen klang heller, wenn sein Herr heimkehrte. Er begann munter und mutwillig zu spielen und seine schwarzen Augen leuchteten verstimmt. Und nachts, wenn Wladimir arbeitete und nur das Klirren der Fensterrahmen herangerufen durch das Vorbeifahren der Waagen, die Stille unterbrach, schlummerte der Hund neben ihm und erwachte bei dem geringsten Geräusch. „Gelt, Freundchen, willst du Würstchen?“ — fragte Wladimir ihn. Und wie gewöhnlich, wedelte Amischka beständig mit dem Schwanz. „Nun, gedulde dich nur noch, morgen sollst du welche haben! Wie, ich soll dich streicheln? Heute habe ich dazu keine Zeit, Schläfe steher!“ Jede Nacht wiederholte sich die Frage, ob Amischka Würstchen möchte. Und immer wieder vergaß Wladimir, sie zu kaufen, da sein Kopf von neuen Schöpfungen erfüllt war und er nur Gedanken für das schöne Weib hatte, das sein Herz ergötzen nahm. Einmal entkam er sich seines Verprechens. Würstchen zu kaufen, als er gerade mit seiner Braut an einem Kleiderladen vorüberging. Er erzählte ihr scherzend von seinem Hund und rühmte seinen Verstand. Dann lächelte er seiner Geliebten jene schrecklichen Stunden, in denen sein Hund der einzige Gefährte in seiner Einsamkeit war. „Du bist ein Poet!“ rief das Mädchen aus, „du läßt logar Steine reden... aber ich liebe Hunde ganz und gar nicht; man fleckt sich leicht von ihnen an.“ Als Wladimir eines Abends nach Hause kam, erklärte ihm die Tante, daß der Hund krank sei. Wladimir keunriehete sich und ging nach der Küche, wo auf einer dünnen Streu Amischka lag. Seine Nase war trocken und glühend und die Augen matt. Er bewachte den Schwanz und blickte seinen Herrn traurig an. „Du bist krank, Freundchen?“ fragte Wladimir teilnehmend. Amischka wedelte nur mit dem Schwanz, und die dunklen Augen wurden feucht. „Weißt liogen, armer Freund.“ — Man küßte den Hund zum Tiertarz bringen, meinte Wladimir, aber morgen habe ich keine Zeit. Nun, es wird auch ohne Arzt vorübergehen, tröstete er sich und vergaß den Hund, weil er ganz in sein Liebesglück verlor.

Am folgenden Tage verstimmete sich das Befinden des Hundes. Der kleine schwarze Körper glänzte wie immer, aber der Kopf blieb kraftlos gesenkt, und die Augen hatten einen gar traurigen Ausdruck. Wladimir öffnete ihm mit Hilfe der Tante die Schnauze und steckte ihm Medizin ein. Der Hund schloß aber so jämmerlich und quälte sich so sehr, daß Wladimir es nicht anheben konnte. Er überließ das Tier der Pflege der Tante. Als er aber das hilflose Stöhnen in seinem Zimmer vernahm, hielt er sich die Ohren zu und wunderte sich über sich selbst, wie er nur das Tier so lieben konnte. Als Wladimir abends nach Hause kam, durchzog bange Ahnung sein Herz. Als die Tante ihm öffnete, war seine erste Frage: „Nun, wie geht es mit Amischka?“ „Er hat ausgehitten, bald nachdem du fortgingst!“ „Man hatte den toten Körper schon fortgetragen und auf den Hof geworfen. Die Streu war ebenfalls fortgeräumt. Wladimir hätte ihn auch nicht mehr sehen mögen. Es wäre ein zu schmerzlicher Anblick für ihn gewesen. Als er zu Bett gegangen war, konnte er sich nicht länger beherrschen und weinte bitterlich. Lautlos verzog sich seine Lippen, und unter den geschlossenen Augenlidern strömten die Tränen unaufhaltsam hervor und gittern auf die Brust herab. Er schämte sich, ein Weib in jenen Augenblicken geküßt zu haben, da allein und verlassen der Gefährte sitzt, der sich in traurigen Einsamen Tagen, die lange hinter ihm lagen, bewährt und sein einziger Freund gewesen war... Lange Zeit ist seit jenem Ereignis verstrichen. Der Ruhm, jener ständige Gast, verließ Wladimir eines Tages auf so rätselhafte Weise, wie er einst gekommen. Wladimir entspraach nicht den Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Und wie ein Unglück selten allein kommt, verließ ihn auch das schöne Weib, das er über alles geliebt, weil auch sie sich in ihren Erwartungen betrogen wähnte... Schwere, bange Tage und Sorgenvolle, trübe Nächte suchten den Verlassenen heim, und öfter als jemals erschallten in der leeren Wohnung die Schritte der Tante. Wladimir lag auf seinem Bett, barfuß auf den bekannten Fleck zur Decke empor und murmelte: „Mein Freund, mein einziger Freund!“ Und trübselig sank er mit zitternden Händen auf den leeren Nach- (Deutsch von Minna Rubinski.)

Der Künstler, der seinen Mörder zeichnet. Ein bekannter Pariser Maler, namens Berger, wurde, als er früh am Morgen nach seinem Heim auf dem Montmartre ging, von einem Verbrecher angefallen und mit einem Messer tödlich verwundet. In bewußtlosem Zustand wurde er nach dem Krankenhaus geschafft, aber bevor er starb, kam er noch zu sich und machte Zeichen, man solle ihm Papier und Bleistift bringen. Unter Ausbietung der letzten Kräfte verfertigte er eine Zeichnung von dem Mörder und sank tot zurück. Dieses Porträt des Verbrechers wird es wahrscheinlich der Polizei ermöglichen, den Mörder festzustellen und der Bestrafung zuzuführen. Vandescheiter. Die Neufeständerung des zweiten Teils von Goethes „Faust“ gelangt am Donnerstag zur dritten Aufführung. Am Samstag wird Herrit Hensens großes Drama „Der Gant“ mit der Partizipation von Eduard Gries wieder in den Sotelenan aufzuführen. Im Konzerthaus kommt am Sonntag das Orchester „Die Hallerina des 18. Jahrhunderts“ von Rudolf Bressler und Leo Walter Stein zur dritten Aufführung. Die Erkaufführung von Bernard Shaw's „Die heilige Johanna“ ist auf Samstag, den 2. Mai, angelegt.

# Ein verhängnisvoller Befehl.

Von Maria Niessen.

Die schwere Katastrophe auf der Weser unweit Veltheim, bei der 79 brave Reichswehrangehörige den Tod fanden, ruft die Erinnerung wach an eine noch folgenschwerere, gelegentlich einer Übung der französischen Marine, die einem unerbittlichen Befehl Napoleons I. auszuführen war.

Es war im Jahre 1804. In Boulogne hatte Kaiser Napoleon eine mächtige Flotte und ein großes Heer versammelt, und mit Eifer leitete er die Vorbereitungen für den Krieg mit England.

Im September war der Kaiser im Lager. „Meine Herren,“ sagte er eines Tages nach der Audienz, „heute mittag werde ich eine Wasserfahrt bei den Marineoffizieren und der Flotte halten,“ und sich zu seinem Adjutanten General Savary wendend, fügte er noch hinzu: „Teilen Sie Admiral Bruix meinen Plan mit, und sagen Sie ihm, daß die Schiffe auf der Reede die Gefechtsstellung einnehmen müssen.“

Hierauf verließ der Kaiser den Saal und ritt in schnellem Trab nach Calais, gefolgt von seinem getreuen Kammerling Mameluski. Savary begab sich inzwischen zu Admiral Bruix. Ruhig hörte der Seemann zu, doch dann antwortete er bestimmt: „Die Wünsche des Kaisers waren mit stets Befehl. Es tut mir aber leid, heute kann ich sie nicht erfüllen. Die Flottensituation muß unterbleiben.“

„Wie?“ fragte Savary erstaunt. „Der Kaiser befiehlt und...“

„Ich werde aber dem Befehl diesmal nicht entsprechen, General.“ Gegen Mittag kam der Kaiser zurück und vernahm die Antwort des Admirals.

„Was untersteht sich dieser Admiral?“ rief der Kaiser und sein bleiches Gesicht wurde rot vor Zorn. „Sagen Sie ihm, daß ich ihm Befehle, sofort hier zu erscheinen, verstanden, Savary? Ich befähige es ihm.“

Der Adjutant eilte fort, und der Kaiser schritt aufgeregter im Zimmer auf und ab, mit seiner Reitgerte gegen seine Stiefel schlagend. Ungebuldig lief er nach draußen, er konnte es kaum erwarten, bis Bruix kam.

Es war ein drückend heißer Tag, die Sonne brannte am Himmel, im Westen ballten sich dunkle Wolken zusammen und ein dumpfes Grollen verkündete ein nahendes Unwetter. Anwesenden kam Bruix begleitet von Savary und dem Vizeadmiral Magon.

„Admiral,“ begann der Kaiser. „Sie haben meine Befehle nicht ausgeführt. Was bedeutet das?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Es ist ein Gewitter im Anzug,“ antwortete der Seemann. „Eure Majestät ist jederzeit, selbst für den geringsten Ihrer Untertanen besorgt, so daß Sie gewiß nicht das Leben so vieler junger und tapferer Leute aufs Spiel setzen wollen.“

Der Kaiser schüttelte den Kopf.

„Sie kennen meinen Befehl, Admiral, ich fordere Gehorsam vom Admiral so gut wie vom Schiffsjungen. Noch einmal, weshalb sind Sie meinem Befehl nicht nachgekommen?“

„Sire, ich will die Verantwortung Ihres Lebens und das so vieler tapferer Männer nicht auf mich nehmen,“ antwortete Bruix bestimmt, jedoch ehrerbietig.

„Die Verantwortung trage ich allein. Wollen Sie gehorchen?“

„Sire, mein Gewissen verbietet mir, unnötig das Leben unserer tapferen Seeleute preiszugeben.“

„Nun dann, mein Herr,“ donnerte der Kaiser. „Sie sind... Sie sind... ein unverschämter Kerl.“

Der Kaiser hobte vor Wut, er trat einige Schritte näher auf den Admiral zu und hob seine Reitgerte. Bruix stand in militärischer Haltung vor dem Herrscher von Frankreich, mit der Hand an dem Griff seines Degens.

„Sire, ich bin ein Offizier, ich lasse mich nicht ungestraft beleidigen,“ sagte der Admiral ruhig.

Entsetzt sahen die Generale in des Kaisers Umgebung den Admiral an; sie wußten, daß er verloren war, sie wußten aber auch, was passieren würde, wenn der Kaiser es wagen sollte, den Admiral mit der Reitgerte zu berühren.

Napoleon stand einige Augenblicke reglos, überwältigt durch die Entschlossenheit von Bruix. Dann schleuderte er die Reitgerte fort und sagte mit eisiger Stimme: „Vorläufig sind Sie kein Admiral mehr, mein Herr. Binnen drei Stunden verlassen Sie die Marine und erwarten in Paris meine weiteren Anordnungen. Sie, Magon, ernenne ich vorläufig zum Kommandant des Geschwaders von Boulogne. Meine Befehle von heute morgen halte ich aufrecht. Bringen Sie dieselben sofort zur Ausführung.“

Einige Stunden später lagen die Schiffe in Gefechtslinie und die Boote waren mit Seefoldaten besetzt. Inzwischen war der Himmel ganz mit schwarzen Wolken verdunkelt und ein furchtbares Unwetter brach los.

Als Napoleon an den Strand kam, raste der Sturm am heftigsten. Die Schiffe waren ein hilfloses Spielzeug der hochgehenden Wellen, laute Angstschreie erschollen aus den Booten, welche gegeneinander stießen und jeden Augenblick drohten, umzufliegen. Mit düsterem Blick sah der Kaiser dieses Schauspiel, er fühlte das Unrecht, das er seinem treuen Admiral angetan.

Auf einmal klang ein martialischer Schrei; zwei Befehle klangen: „Boote waren nahe daran, unterzugehen, wenn nicht schnelle Hilfe kam.“

Der Kaiser sah um sich. Hinter ihm standen seine Marschälle, Generale, zur Seite ein Bataillon der alten Garde, etwas weiter eine Gruppe stämmiger Rittersleute.

„Auf, zur Hilfe,“ rief Napoleon den letzteren zu, wobei er auf die zwei Boote zeigte, die mit den Wellen kämpften. Niemand jedoch rührte sich.

„Der erste, welcher Rettung bringt, erhält diese Böse!“ rief der Kaiser, einen Beutel mit Goldstücken hochhaltend.

Aber keiner der Fischer zeigte Lust, sein Leben einem sicheren Tode preiszugeben.

„Nun, dann will ich selbst das Rettungswerk beginnen,“ rief der Kaiser mit einem verächtlichen Blick auf die Fischer. „Eure Hilfe habe ich nicht nötig,“ sagte er trotzend zu den ihm umringenden Offizieren, „aber ihre Soldaten, Grenadiere, wer folgt mir? Freiwilige vor!“

„Es lebe der Kaiser!“ riefen die Grenadiere, ein ganzes Bataillon rückte geschlossen vor.

In einem Augenblick hatten die Soldaten die Gewehre weggeschleudert; zwölf Mann sprangen in das kaiserliche Boot und zogen dasselbe so viel als möglich an Land, um dem Kaiser das Einsteigen zu erleichtern. Rasch war das Boot in der wogenden See. Das kaiserliche Beispiel ließ auch noch einige Boote in See gehen.

Da erklang ein furchtbarer Angstschrei, eines der Boote war umgeschlagen.

„Vorwärts!“ befahl der Kaiser, auf das umgefüllte Boot steigend.

„Es geht nicht, Sire,“ sagte der Steuermann, „die See ist zu flüchtig.“

„Vorwärts!“ befahl der Kaiser.

Durch Sturm und Regen arbeiteten die Ruderer gegen die hochgehenden Wogen. Da kam auch schon das zweite Boot.

„Sire! In zwei Minuten sind auch wir verloren!“ rief der Steuermann. „Die Strömung trägt uns gegen die Klippen.“

Der Mann hatte recht. Einige Sekunden harrte der Kaiser auf die nahen Klippen; den Ertrinkenden Rettung zu bringen, war unmöglich. Darum befahl er kurz: „Zurück!“ Mit Lebensgefahr erreichten sie wieder das Ufer. Napoleon begab sich sofort in sein Zelt; sein rascher Befehl hatte mehr als 200 Menschen das Leben gekostet, und die Flotte trug Schäden von mehr als 2 Millionen fr. davon. Admiral Bruix wurde nicht wieder in sein Amt eingesetzt, erhielt aber auch keine Strafe. Zwei Jahre später starb er in Paris.

Frühjahrskurort Weggels a. herrlichen Vierwaldstättersee  
HOTEL NATIONAL am See  
Güßbürgerlich. Preis von M. 7.— an. A1356

# Der Nutzen des Röntgenbildes.

Von Dr. E. Hartmann.

Es ist wohl für niemanden eine Frage, weshalb uns an der Durchleuchtung des menschlichen Körpers so viel gelegen ist. Zwar gibt es zweifellos eine Menge von Krankheiten des Organismus, welche die äußere Form der einzelnen Organe in keiner Weise sichtbar beeinflussen, auch sagt uns die Gestalt eines Organs gewöhnlich nicht ausreißend über den Grad seiner Leistungsfähigkeit und Gesundheit, aber wir brauchen nur an das Beispiel des Knochenbruchs zu denken, um zu wissen, daß die Dinge nicht immer so liegen. Denn hier offenbart uns das Röntgenbild den genauen Sachverhalt, wir erkennen Schädigung und Heilung und sind in der Lage, den ganzen Vorgang der Wiederherstellung mit dem Auge zu kontrollieren. Wie häufig kommt ein Bruch uns in einem Stadium zu Gesicht, in dem der Knochen einer äußeren Untersuchung kaum zugänglich ist. Da kann dann allein die Durchleuchtung dem untersuchenden Arzte Klarheit darüber geben, was vorliegt, und die rasche Klärung ist deshalb so wichtig, weil sich nach deren Ergebnis die Heilmassnahmen zu richten haben. Früher mußte man oft, nicht wissend, ob eine Quetschung, ein Verstauchung oder ein richtiger Bruch vorlag, die Verletzung in jedem Falle so behandeln, als sei sie ein Bruch, um ja nichts zu veräumen. Das ging vor allem auf Kosten der Zeit des Patienten. Was es aber ein Bruch, so gelang die „Einrichtung“ mitunter recht unvollkommen, ohne daß man die Möglichkeit hatte, rechtzeitig zu sehen, woran es noch fehlte. Nach Abschluß der Heilung war es dann aber zu spät, um die Stellung der Bruchenden noch korrigieren zu können. Erfolg: sehr oft eine unvollständige Heilung. Heute kommt jeder erstere Fall vor und nach der Einrichtung zur Durchleuchtung, und man arbeitet nicht mehr im Dunkeln. Ja, sogar während der Einrichtung ist es möglich, falls sie, „vor dem Schirm“ ausführt, das Werk ständig zu kontrollieren.

Den meisten ist wohl bekannt, welchen Dienst uns das Röntgenlicht im Weltkriege überall dort geleistet hat, wo es galt, Fremde in Körper nachzuspüren. Bei einer ausgedehnten Verbundung durch feindliche Sprenggeschosse ist es oft schwer, alle Splitter zu finden. Einzelne von ihnen bleiben zurück und wandern, während die Wunde, durch welche sie eingebracht, bereits längst vernarbt ist. Sie können (wie man das schon im Frieden noch zufällig eingebrachten Nadeln und kleinen Metallspitzern wußte), ohne zunächst Beschwerden zu machen, auf weite Strecken hin einen Arm z. B. durchwandern, bis sie sich endlich irgendwo festsetzen und nun dort Schmerzen machen, oder eine verborgene Eiterung unterhalten. Sie dann aufzufinden, ist oftmals so schwierig, das der Erfundergeit einen neuen Trick erfinden mußte: es war das berühmte stereoskopische Röntgenverfahren, welches dem Kriege seine Entstehung verdankt. Das Stereoskop ist als Spielzeug jedem nur uns geläufig. Man fotografiert denselben Gegenstand (eine Person, eine Landschaft) von zwei nahe beieinanderliegenden, aber verschiedenen Standpunkten aus und bringt dann jedes der beiden Bilder vor ein unversetztes Auge. Das Bild wird dann plötzlich nicht mehr flächhaft, sondern plastisch gesehen. Der Geschossplitter, der sich versteckt hielt, und dessen Lage man durch ein einfaches Röntgenbild nicht zu klären vermochte, zeigte sich auf zwei verschiedenen Röntgenbildern, die man im Stereoskop betrachtete, deutlich mit aller Plastik in einer erlebbareren Beziehung zu den Organen in seiner Umgebung. So gelang es, ihn durch einige schonende, zielbewusste Schnitte freizulegen und zu entfernen. Sonst hätte man mit dem Messer nach ihm wählen müssen und den Patienten geschädigt, ohne daß man sicher gewesen wäre, ihm schließlich zu nützen.

Auch bedente man einmal die Wichtigkeit des Röntgenverfahrens für den ärztlichen Gutachter. Hat doch der Krieg uns Tausende von Geschädigten hinterlassen, bei denen es gut tut, sich zu entscheiden: ist die Schädigung körperlich oder seelisch? Denn die Alternative liegt nicht immer so klar auf der Hand, wie der Laie es glauben möchte. Körperliche Schäden haben mitunter seelische im Gefolge, und die von dem Unfall beeinflusste Psyche hält manchmal die Wirkung einer Verletzung weit über den Heilungstermin hinaus fest. Nun ist ja zweifellos auch diese seelische Gleichgewichtsstörung eine Folge des Unfalls, da aber alles darauf ankommt, so weit wie möglich Heilung zu schaffen, muß man unbedingt festhalten, ob, was zurückbleibt, körperlich oder seelisch bedingt ist. Denn danach allein kann das Heilverfahren sich richten. Nun wird im genannten Falle

an Hand der subjektiven Beschwerden, welche der Kranke empfindet, die Feststellung sicherlich schwer sein, und man wird gern seine Zuflucht zu objektiven Methoden nehmen, welche den Zustand dem Beobachter so vor Augen führen, wie er tatsächlich ist. Was aber eignet sich besser zur objektiven Bewertung, als die anatomischen Verhältnisse, welche das Röntgenbild uns erschleiert?

Aus diesen wenigen Beispielen geht schon hervor, bei welcher Art von Leiden die Röntgendurchleuchtung unsere Erlernung fördert. Es sind alle die Krankheiten, bei denen Teile unseres Organismus einer größeren Formveränderung unterliegen. Viele und wichtige Leiden gehören hierher. Vor allem einmal die Geschwülste. Ein Krebs z. B. pflegt häufig die Form des Organs, das er befallt, schon im Beginn zu verändern. Seine Gewebe sind dichter als die des Organs und so bildet er einen Fleck, einen Schatten auf dem Röntgenbild und der Blatte. Je größer und deutlicher diese Veränderungen sind, desto weiter vorgeschritten ist das gefährliche Leiden, und es kommt also für den Arzt darauf an, sein Auge so weit zu schärfen, daß es bereits die geringen Formveränderungen des ersten Beginnes auffast und bewertet. Auch die Zerstörung der menschlichen Lunge durch die Tuberkulose läßt sich im Röntgenbilde erkennen. Man denke einmal an das schöne klare Bild, das der menschliche Brustkorb bei der Durchleuchtung uns bietet. Die schwarzen, scharfen Konturen von Wirbelsäule, Rippen, Brustbein und Schultergürtel bilden gleichsam einen Käfig, in dem sich Herz und Lungen befinden. Auch der Laie hat das sicher schon einmal gesehen, wenn nicht vor dem Schirm wo das Herz pulsiert, die Lungen atmen, das Zwerchfell sich hebt und senkt, so doch wenigstens auf einer Photographie. Der schwarze Schatten in der Mitte ist die Silhouette des Herzens, die Lungen erscheinen als graue Schleier von feinen Strängen (den Blutgefäßen) durchzogen. In den Stellen tuberkulöser Geschwüre, tuberkulöser Zerstörungen und tuberkulöser Narben wird nun das lufthaltige Lungengewebe verdichtet und der feine, gleichmäßige, graue Schleier des Lungengewebes im Bilde bekommt eine charakteristische Schattenzeichnung. Auch hier läßt sich aber nicht allein der Prozeß der Zerstörung, sondern auch der Erfolg einer Kur, der Heilungsvorgang deutlich beobachten.

Kurz, es ist heute kein Organ mehr sicher davor, durchleuchtet zu werden, denn der Nutzen dieses Verfahrens ist ungeheuer. Ermöglicht es doch während des Lebens, uns etwas von der Gestalt verborgener Organe zugänglich zu machen, und ergänzt so in ganz ungeahnter Weise unsere übrigen Untersuchungsmethoden. Auch das Befasten und das Beklopfen des menschlichen Körpers hat schließlich den Zweck, Gestaltveränderungen kranker Organe zur Wahrnehmung des Untersuchers zu bringen. Aber der Stein der Niere läßt sich nicht tasten, und sehr vieles andere Beginnende, das röntgenologisch bereits seine sicheren Zeichen hat, entzieht sich den übrigen alten Methoden noch völlig. Trotzdem gibt auch die Röntgendurchleuchtung Aufschluß über den Befund am lebenden Menschen. Das macht, daß sie nicht nur den einzelnen Kranken, den man studiert, weil man ihm helfen will, sondern dem Studium überhaupt nützt. Von der Bestätigung, Beklopfung, Behorchung und Befestigung des lebenden Menschen abgesehen, gibt es keine Methoden, um über den Bau seines Innern bei Lebzeiten etwas zu erfahren. Was wir sonst wissen, sind Rückschlüsse von den Befunden an Leiden und Tieren. (Erst in der neueren Zeit, da die Chirurgie ihren Nissenauflösung genommen, gewinnt der Chirurg gelegentlich einige Einblicke in den lebenden menschlichen Körper, aber auch das Gebiet seines Vordringens ist recht eng begrenzt.) Rückschlüsse von Toten auf dem Lebenden aber sind nicht immer vollständig und nicht immer sicher. Denn die Organe verändern ihre Beschaffenheit, Lage und Form und es verschieben sich demgemäß ihre Beziehungen zu einander. Die Durchleuchtung aber errät sie, so wie sie sind, im Augenblick ihres lebendigen Funktionierens.

Das hat uns natürlich allerlei Neues für die Anatomie (die Lehre von der Beschaffenheit der Organe) und die Physiologie (die Lehre von ihrer Tätigkeit) zur Kenntnis gebracht, und der Zweck dieser Kenntnis ist ja ebenfalls wieder die Unterstützung des lebenden Menschen. Bedenkt man nun, daß die Röntgendurchleuchtung völlig unschädlich ist, so bleibt nur zu bedauern, daß sie noch immer verhältnismäßig viel kostet und zu hoffen, daß sie bald billiger wird.

## Der Kaiser vermied ängstlich jede Erinnerung an den tapferen Seemann, den er so schände behandelt hatte.

Einmal als Gefangener auf St. Helena brachte Marshall Bertrand die Rede an den Admiral.

„Bruix, armer Bruix,“ sagte der gefallene Kaiser, „er hatte Grund, mir böse zu sein.“ Darauf versank er in ein tiefes Nachdenken.

## Saarmann hingerichtet.

Hannover, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der von dem hiesigen Schwurgericht seinerzeit wegen Mordes in 24 Fällen zum Tode verurteilte Fritz Saarmann ist heute morgen um 6 Uhr im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden. Die Hinrichtung erfolgte durch Fallbeil. Der Verurteilte machte einen gefassten Eindruck und erklärte, daß er seine Taten bereue. Die Strafvollstreckung war in wenigen Sekunden vollzogen.

## Der Fahrstuhl als Guillotine.

Hamburg, 15. April. In einer Hamburger Großbäckerei eignete sich ein furchtbares Unglück. Ein Geselle im zweiten Stock hatte den Fahrstuhl zu sich beordert, um ihm Waren mitzugeben. Ansteigend dauerte es ihm etwas zu lange, bis der Fahrstuhl kam. Er sah deshalb einmal in den Schacht hinaus. In diesem Augenblick kam auch schon mit großer Schnelligkeit der Fahrstuhl herabgeglitten, der dem Unglücklichen den Kopf glatt vom Körper trennte. Der Kopf fiel in den Schacht hinab, während der Körper zurückfiel.

## Seitfame Fürbitte.

JNS. Newporf, 15. April. In das in der 5. Avenue gelegene Büro des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin Hough-ton drang ein gewisser Nathan Chandelzen ein, der unter Drohungen förmlich den Botschafter zu sprechen verlangte. Er erklärte, England müsse das Leben Gerahd Chapmans retten, sonst müsse Houghton dafür büßen. Chapmans ist einer der populärsten englischen Verbrecher, der kürzlich wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde. Houghton hatte mit seinem Fall nicht das geringste zu tun. Chandelzen wurde wegen Bedrohung des Botschafters in Haft genommen und wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

## Ein neues Flugprojekt zum Nordpol.

Am 1. Mai wird der Kanadier Agasson, aus Vancouver ge-eürtigt, auf seinem Segelschiff „Island“ von Liverpool aus die Fahrt in die arktische Zone antreten. Er wird auf einem kleinen, nicht starren Luftschiff, von 150 Fuß Länge von der arktischen Basis seinen Flug nach dem Nordpol und zurück antreten. Er will den Flug nach dem Nordpol vor dem ersten Fröste von Amundsen ausführen und vollenden, Amundsen wird Ende Mai von Spitzbergen aus starten.

## Eine deutsche Expedition zur Erforschung des Amazonasstromes.

Seit Wochen gehen durch die Presse Nachrichten von dem geplanten neuen Unternehmen des bekannten Kapitäns A. C. Felt zur Erforschung des Amazonasstromes. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit einem Stamm von Wissenschaftlern das Amazonasstromgebiet, das er bereits zehn Jahre durchzehrte, in seiner ganzen Ausdehnung von 7 Millionen Quadratkilometern zu erforschen. Zur Finanzierung und Durchführung dieses Unternehmens ist ein Syndikat gegründet worden, dem führende Persönlichkeiten aus Politik, Handel und Industrie angehören. Gestern fand die erste ordentliche Versammlung des Syndikats statt. Der brasilianische Bundeskommissar Oberst Gaspar Netto sagte die Unterstützung der brasilianischen Regierung zu.

## Der Admiral als Priester.

Der französische Admiral Alcott, voreinst Kommandeur der wichtigen Flottenstation von Biseria wurde kürzlich zum katholischen Priester geweiht. Gleichzeitig mit ihm empfing die Weihe ein kriegsschädigter, ehemaliger Offizier, der zuletzt in Nancy als Advokat tätig war. Der doppelten Zeremonie wohnten viele Offiziere der französischen Marine bei. Admiral Alcott ist Eigentümer großer Ländereien in Tunis, die er der Kirche vermacht hat.

## Falsche Signale im Atlantischen Ozean.

Nach Lloyds „Shipping Gazette“ trifft seit einiger Zeit eine Gesellschaft mit falschen SOS-Signalen im Atlantischen Ozean ihr Unwesen, die Schiffsfahrtslinien schon empfindliche Verluste verursacht haben. Man vermutet die Sender in der Gegend der portugiesischen Küste. Einzelne Schiffe sind durch die Düpierung bis zu hundert Meilen von ihrem Kurs abgewichen und haben zwei bis drei Tage Zeit verloren. Anläßlich machte sich der unbekannte Sender dem Spaß, als Ort des Schiffsbruchs einen geographischen Punkt mitten in der Sahara anzugeben.



In den Fahrradhandlungen zu haben

Bruchfaler Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

E.D. Bruchfal, 13. April 1925.

Uebermäßige Arbeit macht einen Kopf unfähig zum Briefschreiben. Daher kommt wohl heutzutage die allgemeine Armut an Briefen, wie sie etwa unsere Groß- und Urgroßeltern noch geschrieben haben...

So ist mir's in den letzten Wochen auch gegangen und sollte dies jemand unter den Lesern aufgefallen sein, so verspreche ich, mein Möglichstes zu tun, daß das nicht mehr vorkommt.

Wie viel sich in einem Städtchen ereignet, das merkt man eigentlich erst, wenn man daran geht, es irgendwie festzuhalten.

Vor einigen Wochen hielt ein geborener Bruchfaler, Oberbaurat Dr. Heiligenthal-Berlin einen hochinteressanten Städtebaulichen Vortrag. In Hand einer Fülle von Lichtbildern zeigte er, was gut, was schlecht ist. Von beiden Seiten gibt's auch in hiesiger Stadt Beispiele.

Zur Hebung der Wohnungsnot gibt die Stadt Baudarlehen bis 5000 Mark für eine Wohnung. Ob damit allerdings der Zweck erreicht wird, möchte ich bezweifeln. Denn wer kein eigenes Kapital besitzt und das sind doch wohl die meisten Wohnungsuchenden...

Wie kann dem abgeholfen werden? — Doch offenbar nur auf zwei Wegen. Entweder durch Beschränkung des Wohnungsluxus durch ungeheuren Zwang auf durchgreifend kommunistischem Weg...

Vertreterversammlung des Bad. Lehrervereins

Der zweite Verhandlungstag wurde eingeleitet durch einen Vortrag des kulturpolitischen Schriftstellers Dr. Richard Benz-Heidelberg über das Thema: „Das deutsche Kulturgut als Grundlage der deutschen Schule.“

Bei den sich anschließenden Beratungen des Voranschlages ergab sich volle Einmütigkeit über die einzelnen Ausgabenposten. Hervorgehoben sind die erheblichen Aufwendungen für das Vereinsorgan, die Badische Schulleitung, deren Erweiterung durch Beilagen für die Gebiete der Statistik, des Schutrechts, der Erziehungswissenschaft...

Zur Junglehrerfrage.

Die nach fünfjähriger Arbeit des Vereins durch die Beschlußfassung des Landtags Ende März wenigstens teilweise eine Lösung gefunden hat, wurde nach eingehender Aussprache, an der sich auch vom Verein zugesandene Nichterwährende beteiligten, folgende Entschliessung angenommen:

1. Die Vertreterversammlung anerkennt den Versuch des Landtags, die Not der Nichterwährenden durch Gewährung von Unterhaltszuschüssen zu mildern. Sie spricht die Erwartung aus, daß die Anwärter in der Reihenfolge der Entlassungsjahrgänge und verpflichtend zur Beschäftigung in der Schule herangezogen werden.

2. Eine durchgreifende Abhilfe der Not der Nichterwährenden kann jedoch nur durch weitestgehende Herabsetzung der im § 26 des Schulgesetzes festgelegten, auf einen Lehrer entfallenden Schülerzahl erreicht werden. Eine derartige Milderung des Schulgesetzes ist umso nötiger, als es sich nicht nur um die Beschäftigung eines Notstandes für die Nichterwährenden handelt, sondern um den Ausbau der im Vergleich zu anderen Ländern schlechter organisierten badischen Volksschule.

!) Grünwettersbach (Amt Durlach), 14. April. Die Maul- und Klauenpest ist erloschen, die angeordneten Maßnahmen zurückgenommen.

— Sulzbach (bei Eittingen), 15. April. (Die Mosen.) Hier sind etwa 80 Kinder an den Mosen erkrankt. Im allgemeinen ist die Epidemie bis jetzt ziemlich gutartig verlaufen und scheint jetzt im Abnehmen begriffen zu sein.

— Mannheim, 15. April. Der Osterverkehr bei der Eisenbahn war sehr stark. Auf dem Hauptbahnhof wurden etwa 12 000 Fahrkarten ausgegeben, am Donnerstag etwa 9000.

Schwellingen, 14. April. (Das Frühlingsfest.) Am Ostermontag fand als erste Sonderveranstaltung des Jahres 1925 ein Frühlingsfest statt. Ein großer Festzug eröffnete die Veranstaltung im Schloßgarten. Die Kinderanzahl aus Baden-Baden führte eine Reihe entzückender Tänze aus, denen sich ein Promenadenkonzert anschloß.

— Schwellingen, 15. April. (Blitzschlag.) Während des Wetters am Samstag abend schlug ein Blitz in die elektrische Leitungsanlage der Kunstseidefabrik und richtete so schwere Zerstörungen im Kraftnetz der Fabrik an, daß der Betrieb wegen der langwierigen Reparaturen fast den ganzen nächsten Tag stillgelegt werden mußte.

!) Labenburg (Nedar), 14. April. (Kriegerbund.) Der Kriegerbund Labenburg begeht am 27., 28. und 29. Juni des Js sein 40-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Gau des Rheins-Nedar-Gaues. Dabei wird die Reichsgewerkschaft des 2. Bataillons Infanterie 14 Übungen mitwirken.

— Vom Rhenus, 15. April. (Unfall.) Der hintere Odenwald war an Ostern das Wanderziel von vielen Verhältnismäßig stark war Pforzheim vertrieben, von wo viele größere und kleinere Trupps die praktischen Sonntagsgabelarten Heidelberg-Heilbronn benutzten und das Redartal durchwanderten.

— Gaggenau, 14. April. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung die Satzung über die Benützung der Leichenhalle (ab 1. Mai). Ferner wurde die Fremdensteuer aufgehoben und die Satzung für die neugegründete Handelsschule gutgeheißen.

Der zweite Verhandlungstag wurde eingeleitet durch einen Vortrag des kulturpolitischen Schriftstellers Dr. Richard Benz-Heidelberg über das Thema: „Das deutsche Kulturgut als Grundlage der deutschen Schule.“ Dieser Vortrag ist als Verbandsaufgabe des Deutschen Lehrervereins für dessen auf Pfingsten ds. Js. in Hamburg stattfindende Hauptversammlung vorgegeben.

— Kehl, 14. April. Der Ostermontagsmarkt hatte eine starke Anziehungskraft auf Verkäufer wie auf Besucher, besonders aus den Landorten, umgeben. Es herrschte auf dem Marktplatz und dem anliegenden Teil zur Hauptstraße zeitweise ein starkes Gedränge und Geschäft, ohne jedoch an den in der Vorkriegszeit üblichen Betrieb heranzukommen.

— Griesheim (Amt Kehl), 15. April. (Zu der Leidenföndung.) Wie bereits berichtet, wurde hier in der Königliche Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich, wie nun festgestellt wurde, um den 35-jährigen Hausierer Friedrich Wegger aus Mennwangen, wohnhaft in Mannheim.

— Offenburg, 15. April. (Motorradunfall.) Straßenmeister Kraus von hier, der am Donnerstag-Nachmittag auf der Landstraße von Zell a. S. nach Biberach mit seinem Fahrrad fuhr, stieß dort mit einem ihn überholenden Motorrad, das einem entgegenkommenden Motorrad ausweichen wollte, zusammen und wurde schwer verletzt.

— Durlach, 14. April. (Quelle.) In den letzten Tagen fanden hier Untersuchungen über eine vor etwa 70 Jahren hier ausgebaute stark eisenhaltige Quelle statt. Die Quelle ist im Grundbuchamt und im Vermessungsplan von Durlach noch eingetragen aber vor etwa 25 Jahren zugesperrt worden.

— Freiburg, 15. April. (Die Wohnungsnot.) Die Wohnungsnot in der Stadt Freiburg ist nach den statistischen Feststellungen des Wohnungsamtes eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen. Am 31. März dieses Jahres waren 3024 Wohnungsuchende vorhanden, gegenüber 2925 am 31. Dezember 1924.

— Mannheim, 15. April. (Eine wieder rentable Bahnhofs-Eisenbahnstrecke.) Die Nebenbahn Mannheim-Badenweiler, die in der Inflationszeit in eine bedrängte Lage geraten ist, hat im verflochtenen Geschäftsjahr infolge der Steigerung des Verkehres einen Ueberschuß von 19 883 Mark erzielt.

— Neustadt, 15. April. (Tödlicher Unfall.) Eine hier bekannte Frauensperson namens Creszinger geriet auf der Straße Litzke-Neustadt in betrunkenem Zustand unter ein Auto. Der Chauffeur verfuhr vergeblich auszuweichen. Bei der Einfahrt ins Krankenhaus war die Frau bereits verstorben.

— Schapbach, 15. April. (Aufgeklärte Brandursache.) Der Brand im Sulzbach, der vollkommen samt den Fahrnissen vernichtet wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Es liegt Brandstiftung vor. Als vermutlicher Täter wurde der Metzger Gustav Künzle von Schapbach festgenommen, der sich über seinen Aufenthalt zu der festlichen Zeit nicht ausweisen kann.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet.

Aus der Platz.

— Kandel, 14. April. Heute morgen gegen 9 Uhr überfuhr der Personenzug 668 zwischen Kandel und Winden an einem unbewachten Uebergang ein Fuhrwerk. Der Lenker, ein 70 Jahre alter Mann, wurde verletzt und der Wagen zertrümmert; das Pferd blieb unverletzt.

— Kaiserslautern, 14. April. Bei einer Autotour nach Baden-Baden verunglückte der Igarrenhändler Heinrich Raab tödlich, während seine Schwägerin schwer verletzt darniederlag. Raab erlag im Krankenhaus Kandel seinen schweren Verletzungen.

— Heilbronn, 14. April. Von einem Personenzug überfahren wurde am ersten Osterfeiertag nachmittags das neunjährige Töchterlein des hier wohnhaften Antikensammlers Jakob Steiner. Es wurde ziemlich schwer verletzt.

— Ludwigsweiler Tal, 15. April. Der 18 Jahre alte Elektrotechniker Paul Wink von Friesenheim zog sich auf einer Rasttour nach Wiesbaden durch einen Sturz vom Fahrrad so schwere Verletzungen zu, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus Wiesbaden starb.

— Dagersheim, 15. April. Ein 5 Jahre alter Knabe von Friesenheim wurde auf dem Heimwege von der Rinderstraße von einem 4 Jahre alten Knaben durch einen Steinwurf am Kopf so schwer verletzt, daß er an den Folgen im städtischen Krankenhaus starb.

— Dagersheim, 15. April. Der 31 Jahre alte Bädermeister Max Glöckner hier erhielt beim Schließen der Kabinen einen elektrischen Schlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Vermutlich hatte die Lichtleitung Erdschluß, wodurch das Unglück entstand.

Gegen körperliche und nervöse Erschöpfungszustände nimm Satyrin! Fördere in der Apotheke aber ausdrücklich: Satyrin-Silber für die Frau oder Satyrin-Gold für den Mann. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201; Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 82, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43.

PAALMIN NUR ECMT IN TAFELPACKUNG MIT SCHRIFTZUG: Dr. Schlimmer DAS REINE KOKOSFETT



Flaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(Nachdruck verboten.)

Vorrede des Autors an den Leser.

Wer du auch sein magst, du kannst nicht umhin, bedenklich den Kopf zu schütteln...

Man wird es mir nie verzeihen können, daß der Held dieser Erzählung zu dieser Gattung unserer Mitmenschen gehört...

Mein meine Bekanntschaft mit einem gewissen Baron Brandstätter, in diesen Kreisen als Troubadour und Fatalist bekannt...

Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß sich oft Leichtsinns durch romantische Sinnesart erklären läßt...

Ich meinerseits gestehe, daß ich diese Bekanntschaft schätze und sie zu pflegen bereit bin.

Bedor ich an die Arbeit ging, die ich dir jetzt übergebe, schlen-derte ich eines Abends um das herrliche Alsterbassin in Hamburg...

Sicher wirst du jetzt nicht den Kopf schütteln, du magst darüber denken wie du willst...

Ich will mit diesen Worten nicht etwa eine romantische Geste machen, wie sie die Lieblingsgebärde unserer Schriftsteller ist...

Einer, der durchs Leben schlenbert.

Das wäre aber kein guter Titel; entschuldige darum das französische Wort.

Warte damit, den Stab über meinen Freund zu heben, bis du ihn kennengelernt hast.

Dann tue es.

Wenn es deine Ueberzeugung ist. Oder vielleicht auch nicht.

Berlin-Charlottenburg, 1924.

August Allan Hauff.

Erstes Kapitel.

„Wer schlägt Mohltaner?“ „Mohltaner ist nicht zu schlagen!“

Brandstätter nickte bekräftigend mit dem Kopf und notierte nachdenklich die Namen der Pferde...

Die Sonne brannte heiß auf das Horner Moor; der grüne Rasen und die Toiletten der Damen leuchteten...

Freudig, die Herren Stallungen machten unentbehrliche Gefächseln, wirklich, niemand hatte Ursache, unzufrieden zu sein...

Brandstätter zündete eine neue Zigarette an, setzte den Hut tief in die Stirn...

„Du meinst also Mohltaner?“ fragte er und blickte den weißhaarigen Herrn im grauen Cutaway forschend an.

Fortsetzung auf Seite 7.

Handelschule Karlsruhe.

1. Pflichthandelschule.

Gemäß § 1 des Erlasses vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindegrevs Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge...

Es haben sich zu melden am Montag, den 20. April, vormittags 8-12 Uhr die Knaben...

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß nach § 19 der landesoberlichen Verordnung vom 20. April 1907...

Die Aufnahmeprüfung für die zweijährige Abteilung der höheren Handelschule findet am Dienstag, den 21. April, vormittags 8 Uhr statt.

Ämliche Anzeigen

Ortspolizeiliche Vorschrift

bezt. die Ausdehnung der Schlafhofordnung auf die Stadtteile Reichenheim, Daxlanden, Grünwinkel, Mühlheim und Rüppurr.

Die Bestimmungen der Schlafhofordnung (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. August 1914) werden auch auf die in § 1 genannten Stadtteile für anwendbar erklärt.

Die Bestimmungen der Schlafhofordnung (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. Juni 1917) bezt. die Ausdehnung der Schlafhofordnung auf die Stadtteile Reichenheim und Mühlheim, wird hierdurch aufgehoben.

Das Schlachten aller Art von Schlachttieren, und zwar sowohl das gewerbsmäßige, wie das nicht gewerbsmäßige, verübte Schlachten darf künftighin von den Eigentümern dieser Stadtteile nur im städt. Schlachthof vorgenommen werden.

Der Ortspolizeibehörde bleibt es vorbehalten, für die Hausabfuhrungen von Kälbern, Ziegen, Affen und Schweinen Befreiung vom Schlachthofabfuhr unter bestimmten, von ihr festzusetzenden Bedingungen zu gewähren.

Die Bestimmungen der Schlafhofordnung (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. August 1914) werden auch auf die in § 1 genannten Stadtteile für anwendbar erklärt.

Die Ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. Juni 1917, bezt. die Ausdehnung der Schlafhofordnung auf die Stadtteile Reichenheim und Mühlheim, wird hierdurch aufgehoben.

Karlsruhe, den 11. April 1923. Badisches Bezirksamt, Polizeidirektion B. D. 3. 47

Stammholz = Versteigerung.

Die Gemeindeforestei verbleibt am Freitag, d. 17. April 1923, vormittags 10 Uhr im Mittelwald:

25 Eichen, 70 Birken, 10 Erlen, 17 Korken und 200 Buchenstämme,erner am Samstag, den 14. April, vormittags 11 Uhr im Waldsinnwald 120 Eichen, 18 Weiden, 12 Birken, 6 Eichen und 6 Fichten.

Beisitz, den 13. April 1923, 1441a

Frühjahrs-Neuheiten

Herrenstoffen

wunderbare Kammgarne in ruhig-hellen bis dunklen Mustern farbenprächt. Cheviots in den neuesten aparten Zeichnungen Marengo / Schwarz u. blaue Stoffe Hosenstreifen / Echte Homespun von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten

Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für Herren- u. Damenkleiderstoffe

Wahl- und Viehmarktordnung für die Landeshauptstadt Karlsruhe bezt. Mit Zustimmung des Stadtrats der Landeshauptstadt Karlsruhe und nach Vorliegebareitsklärung durch den Landestammführer in Karlsruhe...

Karlsruher Frühjahrs-Vierdemarkt in der ehemaligen Gottesauer Kaserne am Montag, 20. April 1923, vormittags 8 Uhr.

Städt. Schlacht- u. Viehhofamt Karlsruhe.

10% Rabatt auf Turnschuhe

Gummisohlen jedes Paar 35 Pfg. Leder - Schuhbedarfsartikel - Rucksäcke Friedr. Schuler, Lederhandlung Kronenstrasse 45. 7058

Tanz-Institut H. Vollrath Ludwigsplatz 55 Unterrichts jederzeit.

3-Sitzer-Auto Freya 5/15 elektr. Licht, Anlaßer, Tachometer, Drahtweichenräder, bloß neuwertig bereit. Kauf, 1923, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 29874 an die Badische Presse.

Biktorie mit Seitenwagen Tachometer elektr. Licht, Horn, gut erhalten, fahrbereit, billig zu verkaufen. Schützenstr. 42 I. Hof. 7211

Ein stets zuverlässiger Freund ist Fochtenberger



Preis für die grosse Flasche M. 1.80 Fochtenberger Kölnischwasserseife

Lagerbestände!

wegen Geldschwierigkeit weit unter Fabrikpreis abzugeben. (Haarschmuck, Cell, Haarpfändeln, Armbänder, Cigarettenstippen, Gasanzünder, Schlüssellochsperren, Neuheiten etc. etc.)

Streng reelle Vermittlung

des An- u. Verkaufes von Wohnhäusern - Geschäftshäusern Fabriken - Villen - Bauplätzen etc. Hypotheken - Baugelder. „Immobilien“ Treuhändergesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B. Str. 25a. 4994 Tel. 670.

Günstige Gelegenheiten!

Kaffeehaus, 2 Stock-Gebäude, barriere frei, große Räume für jeden Fabrikbetrieb oder gewerblichen Betrieb, 2 Stock, 3-5 Zimmer, elektr. Licht u. Kraft, mit 1600 qm Bfl., 800 qm Bauplatz, 15 Minuten vom Bahnhof, ruhige, freie Lage, zu verkaufen (entl. zu verpachten). Erforderlich ca. 12 000 Mk. Kaffeehaus, 2 Stock, 3-5 Zimmer, elektr. Licht u. Kraft, mit 1600 qm Bfl., 800 qm Bauplatz, 15 Minuten vom Bahnhof, ruhige, freie Lage, zu verkaufen (entl. zu verpachten). Erforderlich ca. 12 000 Mk. Kaffeehaus, 2 Stock, 3-5 Zimmer, elektr. Licht u. Kraft, mit 1600 qm Bfl., 800 qm Bauplatz, 15 Minuten vom Bahnhof, ruhige, freie Lage, zu verkaufen (entl. zu verpachten). Erforderlich ca. 12 000 Mk.

Haus mit Zehner, Stallung und Garten, 16 ar, mit Bad zu verkaufen. Entl. sofort best. Angebote unter Nr. 7217 an die Bad. Presse.

### Planete des Lebens.

Fortsetzung von Seite 6.

Graf Lermans neigte an der Kasse, die er im Knopfloch trug, lächelnd weise und überlegen. „Ich meine eigentlich gar nichts, lieber Freund. Weder im Leben noch im Rennen geht es nach dem, nach Hinein, wie man sagen will. Anlage und Können haben nichts zu sagen. Entwicklung ist gleichgültig, Abstammung Nebenbühler, ein einziger kleiner Zufall ist imstande, jede Berechnung über den Lauf zu werfen.“

Brandstatter zeichnete um die Nummer Mohikaner in seinem Programm einen Kreis. „Väterlich! Form ist nichts anderes, als Ausschaltung aller Zufälle. Mohikaner muß gewinnen.“

„Natürlich!“ erwiderte Graf Lermans gelassen. „Selbstverständlich muß er gewinnen. Aber vielleicht gewinnt auch ein anderer.“

„Wer kann das sagen, lieber Junge? Ich habe Pferde in allen Ländern laufen sehen, aber kein Pferd ist eine Maschine.“ Der Herr, der die Manieren eines russischen Großfürsten hatte, stellte das halbgerauchte Raßli in eine Bernsteinspitze und tat ein paar schräge Züge. „Ja“, fuhr er fort, „ich feiere heute eine Art Jubiläum auf dem Horner Moor. Seit fünfundsiebzig Jahren habe ich kein Derby veräumt, aber es bleibt immer daselbe. Mal gewinnt ein Knappe, mal ein Fuhs, mal ein Brauner. Kennen Sie die Geschichte?“

Brandstatter lächelte. „Aber diese Erkenntnis hat doch nicht gehindert, dein heutiges Jubiläum an Ort und Stelle zu feiern, oder Knabe?“

„Das ist es eben!“ erwiderte der Graf. „Diese Erkenntnis hat man immer erst nach dem letzten Rennen. Und jetzt, da ich schon mal draußen bin —! Ich wette mir übrigens auch Mohikaner.“

Langsam schlenberten die Freunde zum Führring, nach allen Seiten grüßend, wo bekannte Gesichter aufstauten.

Alle Augen ruhten auf den prächtigen, raffigen Gestalten der Pferde, die von den Stallungen im Kreis herumgeführt wurden. Die beiden Herren gingen in den Innenraum, der den Klubmitgliedern vorbehalten ist.

Schon lag die Aufregung der gewaltigen Menschenmenge in der Luft, die sich wie elektrische Schwingungen von Mensch zu Mensch ausbreitete. Vor den Totalisatorstallern kämpfte man Schlächten, Gruppen bildeten sich, hier flüsterte man verhöhlten letzte Informationen, dort verkaufte jemand tollkühne Tipps. „Mohikaner parli!“

„Das ist eine heilere Stimme aus dem Buchmacherding.“ „Mohikaner 1½!“

„Der Bot diesen Odd eine andere Stimme. Eine groll gleichbede-

Person rief aufgeregt Geldscheine aus der Tasche und schrie dem Kassierer eine Nummer entgegen. Ein hagerer Provinzler studierte verzweifelt an den Vorauslagen. Überall schwirrten Worte und Zahlen.

„Tag, Brandstatter! Tag, Graf Lermans!“ sagte ein junger Herr, dessen Einglas ständig aus dem Auge zu rutschen drohte, stolzierte den Herren mit gravitätischen Storchenschritten entgegen und reichte ihnen die Hand. „Auch in Hamburg?“

„Tag, Coe!“ erwiderten diese den Gruß und machten eine selbstverständliche Handbewegung.

Coe klemmte sein Einglas fester ein und präsentierte Brandstatter seine Zigarettenbox. „Die Frage war eigentlich überflüssig, lieber Brandstatter. Es ist ja selbstverständlich, daß wir hier alle verammelt sind, um die deutsche Vollblutjagd zu heben.“

„Haben Sie heben gesagt, Coe?“ lachte Brandstatter und ließ sich Feuer geben.

„Chrensch! Warum sollen wir nicht heben! Und überdies kann man sich dieses prachtvolle bunte Tribünenbild ohne Ihren wunderbar gebauten Gut gar nicht vorstellen.“ Er wandte sich an Lermans. „Ich wage Ihnen keine Zigarette anzubieten, teurer Graf. Sie rauchen ja nur schwarze Vögel. Damit kann ich nicht dienen. Aber einen guten Tip kann ich Ihnen geben. Wetten Sie Mohikaner!“

„Keinigkeit!“ scherzte Brandstatter.

Lermans schmunzelte abgeklärt. „Ich kann Ihnen auch einen guten Tip geben, Coe. Wetten Sie Mohikaner Platz! Aber sprechen Sie nicht darüber!“

„Gut!“ sagte Coe. „Wie legen Sie mir ihn?“

Brandstatter deutete auf Mohikaner, der gerade vorbeigeführt wurde. „Das nennt man fit, meine Herren. Mit Pfunden in der Hand muß er gewinnen.“

„Wenn er nur nicht mit Pfunden in der Hand verliert!“ erwiderte Lermans vergnügt. „Da ist Ostrea, und die sieht auch nach Klasse aus.“

Als wenn die Stute diese Worte gehört hätte, blieb sie plötzlich stehen und wandte den Kopf zu Lermans. Der Stalljunge ergriß sie am Jügel und führte sie weiter.

„Aha!“ sagte der Graf großartig. „Sie hat genickt! Ich verstehe diese Pferdesprache ganz genau. Das soll soviel heißen wie: ja, ich gewinne! Passt mal auf, Ostrea gewinnt das Derby!“

„Was sagen Sie da?“ mißte sich ein kleiner untersehter Mann in das Gespräch, dessen Hände wie aufgeschuchte Tauben in der Luft flatterten. „Ostrea gewinnt das Derby? Nicht in die Tüte, Mann! Ostrea!“ Er rang nach Atem. „Das ganze Rennen gewinnt Mohi-

kaner wie er will, sage ich Ihnen!“ Der Untersehter wurde ganz aufgeregter, wuschte sich mit einem riesigen bunten Taschentuch, das eher einer Tischdecke glich, den Schweiß von der Stirn, zog eine Kognakflasche aus der Tasche und setzte sie an den Mund. „Ostrea!“ sagte er noch einmal empört, sah den Grafen verächtlich an und tat einen tiefen Zug aus der Flasche.

Die Herren brachen über die plötzliche Entfärbung dieser stiegenden Bar in Gelächter aus. Coes Einglas kam dadurch in gefährliche Schwankungen. „Serous, Coe!“ sagte Brandstatter. „Sals und Beinbruch! Wir müssen unser Geld loswerden.“

Er zog den Grafen mit sich und setzte sich an einen Tisch vor dem Restaurant, der etwas abseits stand. „Man merkt gar nicht, daß man in Hamburg ist!“ sagte er und grüßte zu einer Dame hinüber. „Nebenall Berliner!“

„Im Vertrauen, alter Freund“, sagte Lermans und sah Brandstatter ängstlich an. „Wenig Geld haben wir eigentlich noch?“

Der Baron legte seine Brieftasche auf den Tisch und zählte die Scheine. Dann kniff er die Lippen zusammen und schüttelte bedenklich den Kopf.

„Fünftausend Mark, Lermans. Ist das möglich?“

„Wenig waren es?“

„Fünftausend.“

Lermans lehnte sich zurück. „Donnerwetter! Wo ist denn das Geld geblieben?“

„Keine Ahnung!“

„Du bist unverbesserlich, Brandstatter. Natürlich verpfeifert!“

„Hast du es besser gemacht?“

„Ja? Kei! Ich hab's eben gemacht“, sagte Lermans resigniert. „Aber ich habe dir niemals geraten, mich zu deinem Vorbild zu machen. Kannst du mir übrigens fünfhundert Mark pumpen?“

„Gern“, erwiderte der Baron und schob seinem Freund die Geldnote zu.

Bon der Wäge kam ein Klingelzeichen. Aufstehen. Die Jodels betrogen den Ring und sprachen ein paar kurze Worte mit ihren Trainern. Brandstatter betrachtete genau den Reiter, der Mohikaner ritt, als könnte er aus seinen Fingern ablesen, ob er gewinne oder verliere. Er hatte ein junges zuverlässiges Gesicht und sprach leise mit dem Manager seines Stalles, der ihm noch einmal die Reitorde wiederholte. Er wird gewinnen, dachte Brandstatter voller Hoffnung. Die Pferde wurden angehalten, und die Reiter saßen auf. Die Menge raste an die Wettermaschinen und an die Barriere.

(Fortsetzung folgt.)

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp:

KARLSRUHE: Bernhardtstr. 8, Kaiserstr. 34 u. 243	Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32	Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37	Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18	DURLACH: Hauptstr. 51	BRUCHSAL: Schloßstr. 3	RASTATT: Poststr. 6.
--	---	---	----------------------------------	-----------------------	------------------------	----------------------

### Das Pädagogium Karlsruhe

Privatschule mit Oberrealschullehrplan  
Externat und Internat

nimmt für das kommende Schuljahr noch Schüler u. Schülerinnen an  
Näheres Prospekt. Wiederbeginn des Unterrichts 21. April.

Karlsruhe, Bismarckstr. 69 und Baischstr. 8.

W. Griebel, Direktor.

### Weißkittereien

über Art von der ein-  
fachen bis zur feinsten  
Ausführung durch künst-  
liche organisierte. Durch  
Hilfsmittel. 4. 11. 27439

In 30 Minuten  
Ihre Passbild

nur im Original, keine  
Kopien! Ein Adlerstr.

Kind  
(Tunze) 7 Wochen alt,  
wird an Hebevolle Eltern  
als eigen abgegeben.  
Angebote u. Nr. 29808  
an die Badische Presse.

### Photographie!

Telefon 2420

### Olga Klingkowsk

Karlsruhe i. B. 6848  
Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz

### Kommunikationsaufnahmen

Porträts - Gruppen - Vergrößerungen

### Anker-Reg.-Kassen

in ca. 600 versch. Ausführungen  
mit Tasten und Hebel liefert

### Ankerwerke A.G. Bielefeld

größte und leistungsf. Fabrik  
Europas f. Buchungs- und  
Rechnungsmaschinen  
und Registrierkassen.

1487a  
Göthestraße 1  
Telefon 2230

Gen.-Vertreter G. Merkle, Heidelberg

### Baden-Baden - Knabenheim

mild. Klima Deutschl. bestz.  
int. böh. wiss. Lehrrat. För-  
derg. Nichtverm. Schwächl.  
Ehrgenussbed. Herr. Lage  
Sport-sport. Vorz. Verpf.  
gewis. Erziehung. Tel. 21  
Pros. u. Ankn. durch  
Dr. Büchler.

Bin zu sämtl. Krankenkassen  
zugelassen. B7509

### Zahnarzt Dr. Treber

Karlstr. 6 (neben Prinz-Max-Palais).



### HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Beitragende, allseitig geführte, angenehme  
Morgenzeitung Nordwestdeutschlands

Allbeliebtes, parteiloses Familienblatt  
mit stärkster Verbreitung  
in Stadt und Provinz Hannover und  
in angrenzenden Gebieten

Kaufkräftige Leserschaft in Gewerbe  
Handel, Industrie und Landwirtschaft

Für jede großartige Kundenwerbung  
in Nordwestdeutschland unentbehrlich



### Esszet Schokolade stahao

A884

### An alle Asthmaleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:  
Das von Ihnen gesandte Heilmittel gegen Asthma und Lungenleiden  
hat mich geholfen. Fühle mich wie neugeboren. P. L. in P. - Ihr gesandter  
Lungenwasser ist sehr vorzuziehen und soll bei keinem Lungenkranken fehlen.  
Ich erziele wunderbaren Erfolg damit. J. K. i. C. - Ihr Nymphosan-  
Lup hat meiner Frau und mir bei hartem Luftröhrenkatarrh gute Dienste getan.  
Nach nur einmaligem Gebrauch war der quälende Husten verschwunden und  
die Verschleimung beseitigt. Dieser überraschende Erfolg hat mich veranlaßt,  
das Mittel meinen Bekannten warm zu empfehlen. K. R. Sch. i. N.

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben.  
Best.: Bals. Myr. 3%, Na. benz. 0,1%, Na. br. 2%, Ferr. pent. oxyd.  
liqu. an. 5%, Extr. Mat. 2%, Sacch. 10%, Gummis. Preis pro Flasche M. 3.-  
Zu haben in Lössenapotheke, internationale Apotheke, Sophien-Apotheke,  
Alleinherst.: Nymphosan A.-G., München 36 L. A188

### Bei Rückgrat- Berkümmungen

glänzendste Erfolge mit  
meinem verheißbaren  
Gerädehalter - Apparat

Bestenfalls. Preisge-  
krönt auf dem 10. Internat.  
kongress u. int. Syste-  
matische. Dresden 1911  
zu sprechen am nächsten  
Freitag, den 17. April  
in Karlsruhe. „Quel  
National“, von 10-11 Uhr.

F. Menzel, 11806  
Ordnungsb. Stabst. 41.

### Carmol tut wohl

Lindert Schmerzen

Man verwende Carmol (Carmoltabletten) bei Erkältungs-  
krankheiten, Rheuma, Flexions-, Gelenk-, Kramp-  
f-, Zahnschmerzen, einfachen Husten und Schnupfen.  
Vorzügliches Einreibemittel zur Auflockerung und An-  
regung der Muskeln und Nerven, für Sporttreibende  
bei Überanstrengung (Wadenstreifen).

Eine Flasche Carmol ist eine billige Haus-  
apotheke u. sollte in keinem Haushalt fehlen.

Man verlange in Apotheken und  
Drogerien ausdrücklich Carmol.  
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Erhältlich in Karlsruhe:  
Drogerie Wilt, Baum, Werderplatz 27; Drogerie Carl  
Roth, Herrenstr. 26-28; Drogerie Jul. Dehn, Nachl. K.  
Rott, Zähringerstr. 55; Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15;  
Strauß-Drogele Fritz Guggler, Rheinstr. 57; Gutenberg-  
Drogerie Frdr. Dopps, Kaiserallee 33; Drogerie Wilt,  
Tschering, vorm. L. Schwaab; Drogerie Walz, Kurven-  
straße 17; Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245. 11036

### Frachtbriefe - Expressheine Postpaketadressen - Aufklebadressen

mit und ohne Strimo-Ausdruck  
liefert prompt und billig die  
Sudbruderei G. Biergarten  
Karlsruhe, Ecke Birkel u. Kammstraße  
Telephon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

### Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen A702  
durch alle Installationsgeschäfte

Illustr. Katalog-Ausgabe v 17 kostenlos

### Joh. Vaillant :: Remscheid.

### Blum- und Landschaftsgärtner

spezialisiert für Ananlagen, Unterhalten von  
Pflanzen, sowie in sämtl. Gartenarbeiten, auch Baum-  
arbeiten, welche gewissenhaft ausgeführt werden.

Appeler, Amalienstr. 11. Tel. 3093

### Koepulenz macht alt!

Fett eibigkett wird durch „Groessers“ Re-  
duktionsspielen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen  
Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib,  
keine starken Hüften, sondern gesunde  
schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel,  
kein Geheimmittel. Garantiert unerschütterlich  
Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dank-  
schreiben. Preis 4 Mark. A3985

Hol-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 201.

### HEINENS aromatischer Baldrianwein

MARKE UNISOL - GES. GESCH.

ist sich außerordentlich gut bewährt bei  
Nervosität, Magenkrämpfen, Erreg-  
zuständen, Schwindelanfällen, Reiz-  
barkeit, Kopfschmerzen usw.

Man verlange Prospekte.  
Alleiniger Hersteller: 993  
Anton Heinen, Pforzheim

Abteilung: Medizinische Weine.

### Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?



Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch?  
Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar  
zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-  
material? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig,  
wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus“  
(D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der be-  
kanntesten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an  
Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wunderbarste Eigen-  
schaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig ab-  
zulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten an-  
zugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor,  
Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben  
nur nötig, die Wäsche einige Stunden - am einfachsten über  
Nacht - in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus  
zugefügt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes  
wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was  
an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Er-  
findung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung  
des eigentlichen Wäschens nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere  
Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Färberei-Werke A. G.,  
Berlin NW 7, zum Preise von 25 Pfennig für die Patrone in ein-  
schlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

# BURNUS

### Anteilhaber

Anteilhaber  
Anteil von ca. 200 bis 2000 ge-  
teilt, aktiver, aktiver, sind u. Gewinnanteil.  
Anteil von ca. 200 bis 2000 ge-  
teilt, aktiver, aktiver, sind u. Gewinnanteil.  
Anteil von ca. 200 bis 2000 ge-  
teilt, aktiver, aktiver, sind u. Gewinnanteil.



Aus der Landeshauptstadt. Karlsruhe, den 15. April 1925.

Von der Straßenbahn. Die städtische Straßenbahn hatte über die Osterfeiertage einen gewaltigen Verkehr zu bewältigen. Die Steigerung machte sich am Karfreitag und Karntag bemerkbar, denn an beiden Tagen wurden rund 220 000 Personen durch die Straßenbahn befördert.

Die Inbetriebnahme der Straßenbahn nach dem Verbot der Eröffnung von Schranken bei der Ueberführung der Eisenbahnlinie unliebsam verzögert wurde, dürfte in aller nächster Zeit erfolgen. Wie wir erfahren, sind die Arbeiten zur Aufstellung von Schranken von der Reichsbahn in Angriff genommen worden, ein Zeichen, daß die langwierigen Verhandlungen schließlich doch zu einem befristeten Abschluß gekommen sind.

Ein Spendium. Aus der Max Victor Schulz-Stiftung ist ein Spendium von 500 Mark an einen Schüler der hiesigen höheren Mädchenschule zu vergeben. Bewerbungen müssen bis zum 20. April bei der hiesigen Stadtkasse einreichen.

Desinfektion von Fernsprechanlagen. In neuerer Zeit sind vielfach Apparate angeboten, die dazu dienen sollen, die Fernsprechanlagen von Krankheiten beim Gebrauch des Fernsprechers zu befreien, auch erziehen sich Unternehmer zum laufenden Gebrauch von Fernsprechanlagen. Die Frage der Uebertragung von Krankheiten ist wiederholt und eingehend geprüft worden. Nach zahlreichen Versuchen gestützt wissenschaftlichen Gutachten ist zu konstatieren, daß die Uebertragung von Krankheiten durch Fernsprechanlagen ohne jede Bedeutung ist.

Nicht auf Steine oder Rasen setzen. Es ist eine beliebte Angewohnheit unserer Kinder, sich auf Steine oder Rasen zu setzen, sobald die Sonne das Spiel im Freien wieder zuläßt. Die Erde und alles, was draußen in freier Natur steht, ist aber bei Weitem noch nicht so keimfrei, daß sie dieses Sitzen ohne Gefährdung der Gesundheit zu erlauben mögen daher nicht nachlassen, ihre Kinder zu warnen zu müssen!

Wappentag im März. Im März 1925 sind in den sechs Reichsmünzen geprägt worden: für 3 286 857 RM. Reichsmünze (jetziger Umlauf) 158 899 733 RM.; für 1 739 838 RM. Reichsmünze (135 006 633); für 272 810,78 RM. Einpennnigstücke (143 119 RM.); für 197 821,24 RM. Zweipennnigstücke (122 044,14 RM.); für 2 393 546,35 RM. Fünfpennnigstücke (122 482,35); für 5 041 310,70 RM. Zehnpennnigstücke (49 342 211,40 RM.) und für 101 543 RM. Fünfpennnigstücke (108 907,64 RM.).

Legende Hunde. Mit Beginn der Frühjahrsvorbereitung mehrten sich die Legende Hunde, die Hunde im Feld und Wald jagen lassen. In jedem Hund, selbst im behaglichen, legt sich der wilde tierische Jagdtrieb, sobald er auf die frische Fährte von Wild und Reh und ein unbewachteter Augenblick genügt, daß der „Spitzer, Springer oder Wolf“ einen ganzen Satz junger Hasen abwürgt, auch nur aus Spielerei, oder die brüllende Herde von Gelege nach sich heranziehen zum Brüllen ansetzt. Auch das Wild ist ein Gottesgeschöpf und hat Anspruch auf Schonung! Millionen von Hasenmännern werden verflüchtigt, weil gedankenlose Menschen die Hunde herumlaufen lassen, als wäre Wald und Feld ausschließlich ein Tummelplatz für die vierbeinigen Begleiter. Die Gefahr für den Wildstand tritt in dem Augenblick ein, wo der Hund einer Kontrolle und dem Willen seines Herrn entzogen wird. Bei einigem guten Willen des Hundehalters lassen sich viele der oben erwähnten Schäden vermeiden, namentlich wenn der Hund im Frühjahr und Sommer zu Hause läßt oder ihn während der öffentlichen Wege an die Leine nimmt.

Regimentstag der ehemaligen 9er in Weimar. Am 27. und 28. ds. Js. treffen sich die Angehörigen des ehemaligen Infanterie-Regiments Nr. 94 und seiner Transformationen. Alle Vorbestimmungen für diese Tage sind seitens des Vereins der ehemaligen 9er in Weimar in vollem Gange und es wird alles gesehen, um den allen Kameraden unseres Vaterlandes in Weimar zusammenkommen zu lassen. In alle 9er geht deshalb schon jetzt der Ruf, kommt mit der Ende Juni d. J. nach Weimar. Anmeldungen für die Regimentstage sind schon jetzt an den Kameraden Karl Focke, Weimar, Hauptstraße 42 zu richten. Allgemeine Auskünfte erteilt der Vorsitzende des Vereins der ehemaligen 9er in Weimar, Kamerad Otto Schwahn, hier, Dillstraße 5.

Das Fern-Identifizierungsverfahren. Bei der Verfolgung von Verbrechern hat der Fingerabdruck immer größere Bedeutung gewonnen, jedoch er in den letzten Jahren bei allen Polizeibehörden der Kulturwelt Eingang gefunden hat. Um die zur Identifizierung des Verbrechers wertvollen Fingerabdruckmerkmale telegraphisch und durch Funktelegraph weiterzugeben, hat der Polizeipräsident von Kopenhagen in Kopenhagen ein besonderes Verfahren erdacht, das von dem Wiener Polizeipräsidenten allgemein angenommen wurde. Anlässlich der Internationalen Polizeiconferenz in Karlsruhe (Juni 1925) wird Polizeipräsident Förster selbst das Verfahren den Fachleuten vorführen. Gleichzeitig wird das Internationale Fern-Identifizierungsbüro in Kopenhagen zur Ausbittlung der Angelegenheiten, an dem neben deutschen auch amerikanische, so u. a. Schweizer und italienische Polizeibehörden teilnehmen sollen.

Zusammenstoß. Am 14. April 1925, mittags kurz vor 12 Uhr geriet am Kaiserplatz ein Personkraftwagen auf dem nassen Asphalt

ins Rutschen und wurde dann von einem nachfolgenden Straßenbahnwagen der Linie 4 erfasst und gegen den Gehwegrandstein gedrückt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden am Auto betrug etwa 200 M.

Geftgenommen wurden: Ein vielfach vorbestrafter Korbmacher von Wildbad, der in letzter Zeit mehrmals zur Nachtzeit in ein hiesiges Möbelmagazin einstieg und eine größere Anzahl Möbelstücke entwendete, ein Bäder von hier wegen Hehlerei, weil er die gestohlenen Möbelstücke teilweise an sich nahm, ferner 7 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Der Zirkus Krone

war gestern abend wieder sehr gut besetzt. Besonders stark war diesmal der Besuch von auswärtig. Eine große Anzahl von Autobussen brachte Teilnehmer aus der näheren und ferneren Umgebung Karlsruhes und namentlich aus der Pfalz hierher, so von Kandel, Bergzabern, Widen, Landau und anderen Orten der Vorderpfalz. Vor und nach der Vorstellung hatte sich eine große Menschenmenge vor dem hell erleuchteten Riesenzelt als Zangäfte eingefunden. Obwohl die Straßenbahn mehrere Sonderfahrten eingeführt hatte, konnte sie den Verkehr kaum bewältigen. Die Vorstellung selbst, der u. a. Staatspräsident Dr. Hellpach, Minister des Innern Kemmle und Polizeidirektor Hauser mit ihren Angehörigen anwohnten, war wieder erstklassig. Die rund 100 Nummern des Programms wurden in gut 2 1/2 Stunden durchgeführt. Auf Einzelheiten wollen wir nicht eingehen, da wir das ganze Programm bereits besprochen haben. Nur was eine sei erwähnt, daß das Brautpaar Dompteur Helios und Dompteuse Fräulein Lola Tex, das am Vormittag vor dem Karlsruher Standesamt getraut worden, am Abend bei seinem Auftreten mit Löwen und Tigern und der Eisbärengruppe die Aufmerksamkeit der Besucher in besonderer Weise auf sich zog und für die herrlichen Leistungen reichen Beifall erntete; der Braut wurde ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht.

Vorzeichen der Veranstalter.

Theaterkulturverband. Die Reihe der Vorträge über Regiekunst wird am Freitag, den 17. April, mit einem Vortrage des Intendanten des Freiburger Stadttheaters Herrn Dr. Krüger über Shakespeare-Ingenieurungen fortgesetzt. Der Vortrag — mit Lichtbildern — findet im Aulagebäude der Techn. Hochschule statt. Für Mitglieder des Th.-K.-V. der Gesellschaft für Deutsche Bildung und der Volkshilfe ermäßigte Eintrittspreise.

Die Pensionskassen in der Stadt Karlsruhe. Eine tiefer Betrachtung aus unserer derzeitigen Lage heraus verleiht diesem Pensionskassen aus besondere Bedeutung. Hierbei ist es völlig belanglos, welchen Auslegungen des morgenländischen Philismus man buildit, denn ebensowohl als man beispielsweise ein religiöses Mitternachtsmahl vom rein künstlerischen Standpunkt aus beurteilen und bewundern kann, wird man auch dieses Bühnenwerk ohne konfessionelles Vorurteil auf sich wirken lassen können.

Glaneure des Lebens

von August Allan Hauff, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Turnen + Spiel + Sport.

- Fußballspiele. I. Junioren Sportfreunde Saarbrücken — I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 2:2. I. Junioren Borussia Neunkirchen — I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 4:3. I. Junioren Durlach-Aue — II. Jun. F.C. Phönix Karlsruhe 1:2. I. Schüler F.C. Phönix — Schüler Breiten 1:2. I. Schüler F.C. Phönix — Junioren Darlanden 0:2.

Die Deutschen Winterkampfsportspiele 1926 im Schwarzwald?

Der Deutsche Eislauf-Verband, sowie der Rodel- und Bob-Verband für den Schwarzwald. Am Karfreitag fand in Berlin eine außerordentliche Tagung des Deutschen Eislauf-Verbandes statt, die einberufen wurde, um wichtige organisatorische Fragen zu klären. Alle Teile des Deutschen Reiches hatten Vertreter entsandt. Zuerst wurde der Jahresbericht verlesen. Trotz des überaus kläglichen Winters, der manchen Orten überhaupt keine Eisbahn bescherte, ist von allen Vereinen recht Erfriehliches geleistet worden. Da der Winter auch schneearm war, haben sich die Winterportorte, mehr als bisher, auf den Eisport verlegt. Der Verband umfaßt, nach Aufnahme von 18 neu eingetretenen Eislauf- und Winterportvereinen, 70 Vereine.

Der wichtigste Punkt der umfangreichen Tagesordnung betraf die Einteilung des Verbandsgebietes in Unterabteilungen. Es wurde eine Teilung in Landesverbände: Bayern, Südwestdeutschland, Nordwestdeutschland, Ostdeutschland, Brandenburg, Sachsen-Thüringen, Ober- und Niederhessen, vorgezogen. Alle Kleinabteilungen soll von den Landesverbänden erfolgen, um den Hauptvorstand zu entlasten. — Der § 15 der Satzungen, der sich mit der Definition des deutschen Läufers befaßt, wurde nicht, wie beantragt, abgeändert, da die Versammlung einmütig der Ansicht war, daß die bisherige weitgehende Fassung berechtigt sei. Die Antragsteller zogen daher ihre Abänderungsvorschläge zurück.

Die Deutschen Kampfsportspiele gaben Anlaß zu einer lebhaften Debatte. Als Ort der Austragung wurden Garmisch-Partenkirchen und Triberg-Tiisse vorgeschlagen, da die letzten Kampfsportspiele in Bayern ausgetragen wurden, gab schließlich die Mehrheit der Stimmen den Willen kund, die kommenden Kampfsportspiele im Schwarzwald abzuhalten und diesen Vorschlag dem Reichsausschuß für Leibesübungen zu unterbreiten. Auch der Rodel- und Bob-Verband hat sich für den Schwarzwald entschieden; so daß voraussichtlich dort die gesamten Winterspiele abgewickelt werden dürften.

Die Kunstlaufkommission des Verbandes wurde beauftragt neue Bestimmungen über Tanzwettkämpfe und Spezialfiguren auf dem Eise aufzustellen und der Herbstversammlung vorzulegen. — Zum Schluß wurden die Auslandsfragen eingehend und eifrig besprochen und zwei Vertreter bestimmt, die den Deutschen Eislauf-Verband auf der internationalen Tagung in Danos im Mai dieses Jahres vertreten sollen. Ihnen wurden durch Beschlusfassung bestimmte Richtlinien erteilt.

Schau- und Werbeturnen im Durlacher Turnverein e. V., 1878. Am Sonntag, den 5. April, veranstaltete der Durlacher Turnverein ein großes Jugend-Schau- und Werbeturnen. Trotz des schönen Wetters, das Jung und Alt in die ermahrende Natur hinauslockte, war die Festhalle gut besetzt, was ein herabes Zeugnis für die große Anteilnahme weiter Kreise der hiesigen und auswärtigen Bevölkerung ablegte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Waldermeier Kopenhöfer, dankte den Erschienenen für ihr

Interesse, Ganz besonders gab er seiner Freude Ausdruck über das Eingehen der Behörde. Das nun folgende gemeinsame Lied „Ein Ruf ist erklingen“ verleiht die Anwesenden in eine gehobene Stimmung und schuf so einen feierlichen Boden, zur Aufnahme des musikalisch durchgeführten Programms. Der gemeinsame Aufmarsch der Jünglinge des Vereins, Schüler und Schülerinnen, an der Spitze die Wimpel, unter Abhängen des Turnerliedes „Turner auf zum Streite“ bot dem Zuschauer ein prächtiges Bild. Sodann zeigten die Schüler unter Leitung von Turnwart W. Wadertshäuser jr. das deutsche Turnabzeichen etc. sowie Freilebungen, die Schülerinnen unter Fräulein Baumelster und Schild. Einzelspiele und lockere Freilebungen, die Leistungen der Jugendturnerinnen, Jugendturner und Turner — Leitung Turnwart Schneider und Jeh — aus den verschiedenen Gebieten waren gut durchgearbeitet und vorgeführt. Der Verein darf jedenfalls stolz sein auf seinen prächtigen Stamm von Turner und Turnerinnen, sowie der Kleinsten — Schüler und Schülerinnen. Einen Vortrag über „Jugendberziehung und Körperpflege“ hielt Herr Lehrer Schneider in liebenswürdiger Weise übernommen. Der Redner betonte zunächst die Notwendigkeit des Schulfurnens. Als Ergänzung dient das Vereinturnen. In dem Gemeinschaftsleben der Turnstunde lerni der Jugendliche Unterordnung, Kameradschaftlichkeit, Hilfsbereitschaft und so fort. Die Führung der Jugend müssen die Älteren übernehmen. Bei ersteren muß das Interesse zur Sache geweckt, sie müssen zum Beständnis erzogen werden. Es wäre das Schlimmste, wenn sich die Jugend selbst überlassen wäre. Das Wachstum des Körpers findet seine volle Auswirkung in der Entwicklung des Geistes. Eine gute körperliche Entwicklung ist die Grundbedingung für geistige Leistungsfähigkeit. Aber auch in moralischer Hinsicht wirkt die körperliche Übung auf den Geist; der Lebende eignet sich ein Gefühl der Sicherheit an, sodas er vielen schwierigen Lagen des Lebens ruhig gegenüber steht. Es steigert die Arbeitsfreude im Beruf und die Unternehmungslust. Die geistige Erziehung bedarf zu ihrer Vollendung notwendiger selbstbetriehter körperlicher Betätigung. Der Redner richtete dann warme Worte an die Jugend. Die politische und gesellschaftliche Fröhlichkeit der Jugendlichen sei ein trauriges Zeichen unserer Zeit. Das junge Gehirn wird mit unnützen Fragen belastet, es drängen sich unverständliche Vorstellungen auf. Und dann erleiden viele Schiffsbruch. Die Jugendlichen müssen sich den Jugendabteilungen anschließen; sie müssen geschlossen gegen die Wucherpläne ankämpfen, die ihnen die Kindheit raubt. Pflege der Turnspiele, Volkslieder und Wanderungen, Schwimmen, rechte körperliche Betätigung wird den Jugendlichen die Welt erschließen, wo noch die Sonne ungetrübt scheint. Den Schulklassen müssen die Pflege der körperlichen Übung zur freiwilligen Pflicht gemacht. Neben dem Streben nach Vollendung im Berufe müssen die Leibesübungen treten, da sie ein notwendiges Glied in der Kette sind. Den Jugendlichen zu einem brauchbaren Glied der Volksgemeinschaft zu erziehen. Das Vaterland braucht kräftige und gesunde Männer und Frauen, die den Kampf ums Dasein aufnehmen zu können. Die Pflege der Leibesübungen ist eine heilige Pflicht im eigenen Interesse und im Interesse des Vaterlandes. Der zweite Teil des Programms füllte ein Gerätewettkampf zwischen den Jugendturnern des Turnvereins Berghausen und des Turnvereins Durlach aus. Einzelne Leistungen der Berghäuser rauten teilweise über die guten Durchschnittsleistungen heraus. Mit einem knappen Vorsprung von 9 Punkten konnte die Jugendmannschaft des Turnvereins Durlach mit 893 Punkten die Siegespalme erwerben. Die besten der Jugendturner im Gerätewettkampf waren: Peder Adoff, T. Berghausen mit 123 Punkten; Hans Richard, T. Berghausen mit 123 Punkten; Weisinger Max, T. Durlach, mit 121 Punkten; Stoffel Willi, T. Durlach, mit 119 Punkten; Grub Karl, T. Durlach, mit 118 Punkten; Hornberger Oswald, T. Berghausen mit 118 Punkten.

Der Gau 9 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer, eröffnete sein diesjähriges Sommersportprogramm mit einem Gaurennen am Sonntag, den 26. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr. Start und Ziel bei der oberen Mühle in Durlach. Die Rennstrecke führt von Durlach, Weingarten, Untergrombach, Büchenau, Staffort, Leopoldshafen, Engenstein, durch den Wald nach Hagsfeld, Durlach und wird zwei mal durchgefahren, zusammen 85 Kilometer. Ein zweites Rennen ist eingelegt für Teilnehmer, die noch kein Rennen gefahren sind, Durlach-Weingarten zurück, 20 Kilometer. Meldungen sind zu richten an Herrn Theodor Kögel Karlsruhe, Karlsruh. 93, bis zum 19. April ds. Js. An den Rennen können sich nur Gaumitglieder beteiligen und müssen im Besitz einer Lizenz sein. Was bietet der Bund Deutscher Radfahrer seinen Mitgliedern? Alle Mitglieder des B.D.R. erhalten kostenlos: die Grenzarten zur vollstren Leibeserziehung fremder Landesgrenzen, Mitgliedskarte und Satzung, die wöchentlich erscheinende illustrierte und reichhaltig ausgestattete Bundeszeitung. Jedes Mitglied ist kostenlos gegen Haftpflicht (Personenschäden 50 000 Mark, Sachschäden 10 000 Mark) und Unfall (2 Mark Tagesgeld, bei Invalidität 3000 Mark, bei Todesfall 2000 Mark) versichert. In allen Radfahrer-Angelegenheiten von allgemeinem Interesse, Rechtschutz durch eigene Rechtschutzvertreter. Kartenmaterial, Sportliteratur in eigenem Verlag zu Vorzugspreisen. Gemeinschaftliche interessante Wanderrfahrten. Betätigung in allen Sportarten (Straßenrennen, Bahnrennen, Kontrollfahrten, Kolorfahrten, Reigenfahrten, Kunstfahrten, Radball, Radpolo- und Radeln, radballspiele), alle in höchster Vollendung. Der Goldene Bundespokal, echte Ehrenzeichen, wertvolle Ehrenreise, Partien und Ehrenstunden sind die vielbegehrten Auszeichnungen des Bundes. Umfassende Jugendpflege und Jugendwettkämpfe; Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit. Der Bund Deutscher Radfahrer ist Mitglied des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Im Rahmen der Bevölkerungszunahme in dem viel Lebenswertes aufbewahrt wird, befindet sich auch ein Modell des „J. 128“, der heute in amerikanischem Dienste steht. Dieses Luftschiff erreicht mit seiner ganzen Maschinenleistung von 2000 PS., eine höchste Geschwindigkeit von 127 Kilometer in der Stunde und kann bei einer Beladung von 5 Tonnen 110 Stunden in der Luft bleiben. Das neueste Heft der „J. 3.“ (Nr. 18) enthält verschiedene Innenaufnahmen des Zeppelinmuseums. Die „J. 3.“ kostet im Abonnement vierteljährlich 2,50 M., in Einzelnummern je 20 Pfa. (Verlag Rieger u. Co. G. m. b. H., Stuttgart).

Park-Hotel Glion ob Montreux

Berühmter Höhenkurort, 700 M. ü. M. Das am Genfersee von Deutschen bevorzugte vornehme Familienhotel.

Geschäftliche Mitteilungen. Die Reederei Viktor Schwabe veranstaltet vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise. Diese führt von Genua über Neapel, Palermo, Algier, Malaga, Madeira, Vissabon, Petros, Southampton (Isle of Wight) nach Hamburg. Es werden also die schönsten Punkte Italiens, die interessantesten Eingeborenenviertel Algiers die weltbekanntesten Seenswürdigkeiten Spaniens, das herrliche Madeira besucht; ferner wird den Passagieren ein Privat-aufenthalt in Englands tropischen Blumenparthen der Isle of Wight und ein Besuch der Weltausstellung Wembley in London geboten. — Die große Teilnehmerzahl aller unserer Reisen spricht dafür, daß ein mehrwöchiger Aufenthalt auf dem so beliebt gewordenen „Peer Gunt“ ein besserer Vergnügen, ardhter Bequemlichkeit und blendender Sauberkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und daß die Reisen trotz großer Vesseltigkeit des Gebotenen, besser Erholung gewähren. — Anfragen Prospekt, Bedingungen auch für die im Anschluß an diese Reise stattfindenden bekannten Nordlandsreisen bei der Reederei Viktor Schwabe Berlin N.W. 7, Dortheenstraße 30. Tel.-Adresse Seelstraße, Tel. Zentrum 9755-59.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Wenn schon, denn schon Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Seife





... und wird ein unvollständiges Dasein sein. Die ge-  
schichtliche Entwicklung des Menschen ist nicht  
eine lineare, sondern eine spiralförmige. Sie führt  
von der Natur zum Geist, vom Instinct zum Verstand,  
vom Gefühl zum Denken. In jeder Phase dieser  
Entwicklung offenbart sich ein neues Maß der  
Menschlichkeit. Die Kunst ist ein Spiegelbild  
dieser Entwicklung. Sie zeigt uns die Seele  
des Menschen in all ihren Stadien. In der  
antiken Kunst ist die Natur die Herrin, in der  
christlichen die Kirche, in der modernen die  
Individuum. Die Kunst ist die Sprache der  
Seele. Sie spricht die Sprache der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Sprache der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.

### Die Lyrik der Generation.

Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung, die  
in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.  
Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung,  
die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.

### Alfred Kant:

Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung,  
die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.  
Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung,  
die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.

### Hans Hildebrandt:

Zur Entwicklung der neueren Kunst  
Die Entwicklung der neueren Kunst ist eine  
Erscheinung, die in der zweiten Hälfte des  
19. Jahrhunderts auftritt. Sie ist die Kunst  
der Seele, die Kunst des Inneren. Sie ist die  
Kunst der Liebe, der Trauer, der Hoffnung.  
Sie ist die Kunst der Menschlichkeit. Sie ist  
die Sprache der Seele. Die Entwicklung der  
neueren Kunst ist eine Erscheinung, die in der  
zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auftritt.

### Zur Entwicklung der neueren Kunst

Die Entwicklung der neueren Kunst ist eine  
Erscheinung, die in der zweiten Hälfte des  
19. Jahrhunderts auftritt. Sie ist die Kunst  
der Seele, die Kunst des Inneren. Sie ist die  
Kunst der Liebe, der Trauer, der Hoffnung.  
Sie ist die Kunst der Menschlichkeit. Sie ist  
die Sprache der Seele. Die Entwicklung der  
neueren Kunst ist eine Erscheinung, die in der  
zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auftritt.

... und wird ein unvollständiges Dasein sein. Die ge-  
schichtliche Entwicklung des Menschen ist nicht  
eine lineare, sondern eine spiralförmige. Sie führt  
von der Natur zum Geist, vom Instinct zum Verstand,  
vom Gefühl zum Denken. In jeder Phase dieser  
Entwicklung offenbart sich ein neues Maß der  
Menschlichkeit. Die Kunst ist ein Spiegelbild  
dieser Entwicklung. Sie zeigt uns die Seele  
des Menschen in all ihren Stadien. In der  
antiken Kunst ist die Natur die Herrin, in der  
christlichen die Kirche, in der modernen die  
Individuum. Die Kunst ist die Sprache der  
Seele. Sie spricht die Sprache der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Sprache der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.

### Die Lyrik der Generation.

Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung, die  
in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.  
Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung,  
die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.

### Alfred Kant:

Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung,  
die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.  
Die Lyrik der Generation ist eine Erscheinung,  
die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts  
auftritt. Sie ist die Lyrik der Seele, die Lyrik  
des Inneren. Sie ist die Lyrik der Liebe, der  
Trauer, der Hoffnung. Sie ist die Lyrik der  
Menschlichkeit. Sie ist die Sprache der Seele.

### Hans Hildebrandt:

Zur Entwicklung der neueren Kunst  
Die Entwicklung der neueren Kunst ist eine  
Erscheinung, die in der zweiten Hälfte des  
19. Jahrhunderts auftritt. Sie ist die Kunst  
der Seele, die Kunst des Inneren. Sie ist die  
Kunst der Liebe, der Trauer, der Hoffnung.  
Sie ist die Kunst der Menschlichkeit. Sie ist  
die Sprache der Seele. Die Entwicklung der  
neueren Kunst ist eine Erscheinung, die in der  
zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auftritt.

### Zur Entwicklung der neueren Kunst

Die Entwicklung der neueren Kunst ist eine  
Erscheinung, die in der zweiten Hälfte des  
19. Jahrhunderts auftritt. Sie ist die Kunst  
der Seele, die Kunst des Inneren. Sie ist die  
Kunst der Liebe, der Trauer, der Hoffnung.  
Sie ist die Kunst der Menschlichkeit. Sie ist  
die Sprache der Seele. Die Entwicklung der  
neueren Kunst ist eine Erscheinung, die in der  
zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auftritt.

## Hausfrauen

Verlangen Sie die bevorzugte  
süddeutsche  
Qualitäts-Margarine



**Süßrahmbutter**

„Bei Einkauf von „Ei-Ma“-Margarine verlange man die Sonderzeitung „Das Ei-Ma-Mädchen“.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Jakob Fritz** B7564  
**Emme Fritz, geb. Kohner**

Karlsruhe  
Schützenstraße 108

Trauung: 16. April  
Johanniskirche 1 Uhr.

### Schreibmaschinen

**Ideal** 2180K  
**Stoewer**  
**Continental**

Orga. neu, 135 Mk.  
und andere Systeme sowie  
**Büromöbel**  
preiswert zu verkaufen.  
Jahresverleihen  
**Soff, Waldstr. 6.**

**D. K. W.**  
2 1/2 PS. wenig gefahren,  
außert. preisw., zu ver-  
kaufen. W7464  
H. S. Wächter,  
Karlstr., Weffelstr. 45.

**R. G. U.**  
Motorrad, 4 PS. Bau-  
jahr 1922, tadellos in  
Ordnung, zu verkaufen.  
Hermann Becker,  
Medinastr. W7479

**Hermark**  
Eine  
Auff- und Fahrhub  
zu verkaufen. W7541  
Friedrich Wälder, 69.

**Wohnungsaussch**  
Freundl. sonnige 2-  
Zimmer-Wohnung in d.  
Kuppelstr. wird geg.  
große 2-Zimmer-Wohnung  
od. in der Südstadt zu  
tauschen gesucht. Ange-  
bote unt. Nr. 29793 an  
die Badische Presse.

**Altk.-Batterie**  
10 B., Type 2. A. 3, 72  
Amp.-Std., auf od. ein-  
seitig abzugeben. Anzul.  
Donnerstag d. 6. 7 Uhr.  
Durlach, Hauptstraße 36,  
1. Stod. W7499

**Anzug**  
für läng. Herrn, Maß-  
arbeit, billig zu verkf.  
Adresse unt. Nr. 29823  
in der Badischen Presse.

### Immobilien

Sanna, 10000 M. Baukosten  
mit 15000 M. Wert. In  
einer ruhigen, sonnigen  
Lage. Angebots-  
preis 25000 M.

### Wirtschaft

oder  
**Ladengeschäft**  
zu kaufen od. zu pachten.  
Erl. des Kaufpreises  
ein Bediensteter werden  
kann. Unt. Nr. 29743  
an die Badische Presse.

### Etagenhaus

Oststadt, 10 Woh-  
nungen, elektr. Licht  
in diesem Haus  
bei Nr. 10000.  
Anzahlung zu verkf.  
Anr. unt. Nr. 29811  
an die Bad. Presse.

### Liefer-Auto

4,65 PS., ca. 250-300  
kg Tragkraft, aufgelassen,  
fahrbereit, 1. u. zu verkf.  
Sumboldstr. 19. Tel.  
3765.

### Haus

(Zentrum) zu kaufen gef.  
Angebot unt. Nr. 7141  
an die Badische Presse.

### Etagenhaus

Nähe Marktplatz, 2. u.  
3. Etage, 5 Zimmer, be-  
heizt, 25000 M. Anzahlung  
zu verkf. Anr. unter  
Nr. 29829 an die Ba-  
dische Presse erbeten.

### Bauplatz

In schöner, freier Lage  
Durlach ist ein Bau-  
platz 360 qm, an ferti-  
ger Straße, zu ver-  
kaufen. Angebote unter  
Nr. 29812 an die Ba-  
dische Presse.

### Hotel-Restaurant

in best.  
Lage, mit großem Hof,  
besiehb. sehr preiswert  
zu verkf. Anzahl. 25000 M.  
Rein betriebl. od. Bierbe-  
trieb. Sofort best. zu  
verkf. Unt. Nr. 29812  
an die Badische Presse.

### Auto

4-6 St. u. 10000 M.  
auf erhaltener Britische  
Wagen, 20000 M. An-  
zahlung zu verkf. Anr.  
unter Nr. 29831 an die  
Badische Presse.

### Zu kaufen gesucht!

gut erhaltener Britische  
Wagen, 20000 M. An-  
zahlung zu verkf. Anr.  
unter Nr. 29832 an die  
Badische Presse.

### Geschäftsbaus

alte Lage, best. Lage,  
in aut. u. best. Lage,  
Bestände sofort zu  
verkaufen. Preis-  
anfrage ca. 20-25000  
Mk. Angebote unt.  
Nr. 29837 an die  
Bad. Presse erbet.

### Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.  
Angebot unter Nr. 29772  
an die Badische Presse.

### Sicherhahn

(Drehhahn) zu kaufen ge-  
sucht. Preis ca. 2000  
Mk. Anr. unter Nr. 29771  
an die Badische Presse.

### Etagenhaus

in alter Lage, 8-10  
Zimmer, 2. u. 3. Etage,  
Licht, Treppenein-  
richtung, in bestem  
Zustand, sehr preis-  
wert, bei 10000 M.  
Anzahlung, an rasch  
entscheidende Käufer  
zu verkaufen.  
Anr. nur ernter  
Sonderzeitung unter  
Nr. 7141 an die Ba-  
dische Presse.

### Leichtmotorrad

neu, 2000 M. Angebots-  
preis unter Nr. 29767 an die  
Badische Presse.

### Damenrad

gebraucht, doch gut er-  
halten, zu verkaufen ge-  
sucht. Angeb. mit Preis-  
und Markenangabe unt.  
Nr. 29751 an die Ba-  
dische Presse.

### Geschäfts- u. Verkauf

klein, auf einträgliche  
Zustände, u. Verkauf  
von (Zustände),  
leichte Erlöse, in sol-  
chem Zustand, 2500 M. bar  
zahlung. Angebote u. Nr.  
29768 an die Bad. Presse.

### Zu verkaufen

**Lanz-Bulldogg**  
12 PS., Nr. 2749, mit  
fast neuem Vorkommt,  
nur ca. 60 Tage im Be-  
trieb gewesen, in allen  
Teilen so gut wie neu,  
fortw. bill. zu verkf.  
Angebote unter Nr.  
29760 an die Badische  
Presse.

### Speisezimmer

dunkel Eichen, mit Ober-  
leuchten, zu verkauf.  
Säring, Kaiserstraße 74,  
Soof. 725

### Wohnhaus

Südstadt, 4, 5 und  
6 Zimmer, 12000 M.  
Anzahlung, 25000 M.  
zu verkaufen.  
Anfragen unter  
Nr. 29838 an die  
Bad. Presse.

### Möbel

kaufen Sie preiswert  
in solider Ausführung  
bei der Nebenstelle des  
**Bad. Bauhandes**  
G. m. b. H.  
**Schloßplatz 13,**  
Eingang:  
Karl-Friedrichstraße.

### Kopierpresse

billig zu verkaufen bei  
G. F. u. S., Durlach,  
Kaiserstr. 5, II. W7534

### Geschäftsbaus

zu verkaufen. Zu-  
den mit Wohnung  
beziehb. Anzahl.  
15-20000 Mark.  
Angeb. unter Nr. 29828  
an die Badische Presse.

### Leichtmotorrad

zu verkaufen, preisw., zu  
verkaufen. Gebr. 29823  
L. Unt. 29823

### Wandrer

2 Eiger  
6/15 PS, billig zu  
verkaufen. 7278  
Krauber & Fischer  
Wein Nr. 94  
Telefon 1238

### Wohnhaus

Südstadt, 4, 5 und  
6 Zimmer, 12000 M.  
Anzahlung, 25000 M.  
zu verkaufen.  
Anfragen unter  
Nr. 29838 an die  
Bad. Presse.

### Schlafzimmer

mit 120, 130, 160, 180 u.  
200 cm hoch, Eichen-  
schrank in best. u. dunt.  
**Speisezimmer**  
in moderner Ausführung,  
prima Arbeit, zu den  
billigsten Preisen.  
**Möbelhaus Geiter**  
Waldstraße Nr. 7,  
L. Unt. 29823

### Wandrer

2 Eiger  
6/15 PS, billig zu  
verkaufen. 7278  
Krauber & Fischer  
Wein Nr. 94  
Telefon 1238

### Geschäftsbaus

zu verkaufen. Zu-  
den mit Wohnung  
beziehb. Anzahl.  
15-20000 Mark.  
Angeb. unter Nr. 29828  
an die Badische Presse.

### Leichtmotorrad

zu verkaufen, preisw., zu  
verkaufen. Gebr. 29823  
L. Unt. 29823

### Wandrer

2 Eiger  
6/15 PS, billig zu  
verkaufen. 7278  
Krauber & Fischer  
Wein Nr. 94  
Telefon 1238

### Geschäftsbaus

zu verkaufen. Zu-  
den mit Wohnung  
beziehb. Anzahl.  
15-20000 Mark.  
Angeb. unter Nr. 29828  
an die Badische Presse.

### Leichtmotorrad

zu verkaufen, preisw., zu  
verkaufen. Gebr. 29823  
L. Unt. 29823

### Wandrer

2 Eiger  
6/15 PS, billig zu  
verkaufen. 7278  
Krauber & Fischer  
Wein Nr. 94  
Telefon 1238



Die weltberühmten Zigaretten der Firma  
**Kyriazi Frères, Cairo**  
nargestellt in Hamburg, in bekannter Friedensqualität und  
Aufmachung sind überall zu bekommen:

**Neptune** Detailverkaufspreis 8 Pf.  
**Apis** Detailverkaufspreis 10 Pf.  
**Imperatore** Detailverkaufspreis 15 Pf.

Man achte auf das Wort Frères und das Verschluss-Etikett  
mit dem eingetragenen Bilde „Löwe mit Frau“, welche  
grobe Nachahmungen verhüten sollen.

**Zigarettenfabrik KYRIAZI FRÈRES**  
Cairo, Cavalla, Amsterdam, Hamburg  
Gegründet 1873

Versuchen Sie  
die  
hervorragende  
neue:



**Knorr-Suppen-Wurst**

1 Stück = 6 Teller  
feine kräftige  
Suppe  
35 Pfg.

7 Sorten: Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Oden-  
schwanz, Pilz, Tomaten, Spargel.

### Wohnungsaussch.

Geboten: 5 Zimmer, Bad,  
Balkon, in best. Lage, an  
1. St., Westendstr. 7, I.  
Gebot: 6-7 Zimmer,  
mit Zubehör, Balkon  
od. Gartenanteil West-  
stadt. W7525  
Anfragen an H. S.  
Ottensheimer, 3. Vari.

### 3, 4, 5 Zimmer-Wohnungen

best. Lage, zentral gelegen, gegen Bau-  
kostenzuschuss auf Spätkauf zu vermieten.  
Angebote unter Nr. 29784 an die Badische  
Presse erbeten

### Zimmer

Schöner trockener  
**Raum**  
zu bewahren von  
Herrn unter Nr. 29809  
an die Badische Presse.

### 3-4 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad u. Zubehör in bester Wohn-  
lage. 2. u. 3. St. Nr. 29803 an die Bad. Presse

### 2-Zimmer-wohnung

Terzasse, in best. Lage und  
Zubehör, in aut. Lage,  
sollt gegen Mietzahlung  
zu verm. Nähe Karls-  
ruhe, Ang. unt. W7666  
an die Badische Presse.

### Gut möbl. Zimmer

auf 1. Mai zu vermieten.  
Zentral, best. Herrn zu ver-  
mieten. Kaiserstraße 167,  
3. Trepp., Unts. W7538

### 2 und 3-Zimmer-wohnung

auf 1. Juni neu. Bau-  
kostenzusch. Nähe Baden-  
hof, zu verm. Ang. unt.  
W9824 an die Bad. Presse.

### möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimmer  
in gutem Hause, beste  
zentrale Lage, an aut.  
Lage, best. Herrn zu ver-  
mieten. Kaiserstraße 167,  
3. Trepp., Unts. W7538

### Zimmer

Geg. möbliertes  
Zimmer u. Schlafzimmer  
in best. Lage (Kuppelstr.)  
mit Telefon u. elektr.  
Licht zu vermieten. An-  
frage unt. Nr. 29768 an die  
Badische Presse.

### Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Post-  
straße 10, 2. Et. W7446

### Wohn- u. Schlafzim.

zu verm. elektr. Licht, in aut.  
Lage, best. Herrn zu ver-  
mieten. Kaiserstraße 167,  
3. Trepp., Unts. W7538

### Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Post-  
straße 10, 2. Et. W7446

### Wohnungsaussch!

Geboten: 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Maniarte,  
Keller, Nähe Hauptstr.  
Geboten: 5 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör  
Westendstr. 7, I. St.  
Angebote unter Nr. 7065 an die „Bad. Presse“.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Post-  
straße 10, 2. Et. W7446

### Lebensmittel-Beschäft

zu verkaufen. Zu-  
den mit Wohnung  
beziehb. Anzahl.  
15-20000 Mark.  
Angeb. unter Nr. 29828  
an die Badische Presse.

### Laden I. Lage

**Kaiserstraße**

Zentrum, Schattenseite, mäßig groß, per 1. Mai oder  
später zu vermieten. Offerten unter K. E. 2807  
an Ala-Haasenstem & Vogler, Karlsruhe. A1878



**CUPREX**

tötet  
mit einem Schlage  
Ungeziefer aller Art  
samt der Brut Nisse Eier  
bei Mensch und Tier

